Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1951

157 (8.10.1951)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.30 zuzüglich 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 137. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 136 81.

Nummer 157 | Montag, 8. Oktober 1951 | Ausgabe A | 140. Jahrgang

Bundestagsbeschlüsse sind ehrlich gemeint

Adenauer erinnert an sowjetisches Versprechen, keine Annexionen vorzunehmen — Zu Deutschland gehört auch das Gebiet östlich von Oder und Neiße

Berlin. Bundeskanzler Dr. Adenauer forderte die Sowjetzonen-Regierung in einer Kundgebung vor dem Berliner Funkturm auf, der Erklärung der Bundesregierung und dem Beschluß des Bundestages vom 27. September zuzustimmen, wenn sie ernsthaft die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands wolle. Gleichzeitig appellierte er an die Sowjetunion, ihr feierlich gegebenes Wort zu halten, wonach keine Annexionen vorgenommen, sondern die Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage wiederhergestellt werden soll. Dies könne nur auf den Grundlagen deutscher Art — der deutschen Tradition, der abendländisch-christlichen Tradition, der Freiheit der Person und der Menschenwürde — geschehen. Er betonte ausdrücklich, daß zu einer Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auch die Rückgabe der deutschen Ostgebiete jenseits der Oder und Neiße gehört. Eine Neutralisierung des waffenlosen Deutschland sei abzulehnen.

Die Beschlüsse des Bundestages und die Erklärung der Bundesregierung seien ehrlich gemeint. Es werde ein Wahlgesetz vorgeschlagen werden, das die von allen demokratischen Völkern anerkannten Grundsätze freier Wahlen enthalte. Die Bundesregierung werde sich aber nicht auf endlose Redereien einlassen, „die gar nicht ernst gemeint, sondern nur Störversuche bei unseren Verhandlungen sind." Die Bundesregierung habe vorgeschlagen, daß eine neutrale Instanz unter Kontrolle der Vereinten Nationen in Deutschland untersuche, inwieweit die bestehenden Verhältnisse freie Wahlen ermöglichten. Ein entsprechender Antrag sei von der Bundesregierung für das Gebiet der Bundesrepublik bereits an die UNO gerichtet worden, weil die Sowjetzonenregierung behaupte, im Bundesgebiet seien keine freien Wahlen möglich. „Wir erwarten, daß die Sowjetzonenbehörden sich unserem Vorgehen für ihr Gebiet umgehend anschließen."

Die Kundgebung vor dem Berliner Funkturm wurde von dem regierenden Bürgermeister Berlins, Prof. Ernst Reuter, eröffnet.

Luftballons in die Sowjetzone

Berlin. Mehrere tausend Luftballons mit Flugblättern sind am Sonntagvormittag von Wannsee (amerikanischer Sektor) aus in das sowjetische Besatzungsgebiet entsandt worden. Den Start besorgten Mitglieder des Kampfbundes deutscher Jugend. Die grünen Ballons trugen die Aufschrift „Wehr dich!" Wie der Kampfbund mitteilt, sollte mit dieser Aktion „der terrorisierten Bevölkerung der Sowjetzone anläßlich des zweiten Jahrestages der sogenannten DDR ein Zeichen der Verbundenheit im Kampf für einen Frieden in Freiheit" gegeben werden. Auf den Flugblättern wird die Bevölkerung des sowjetischen Besatzungsgebietes aufgerufen, nicht nachzulassen „im Widerstand gegen die stalinistische Diktatur" und Vertrauen zur Entschlossenheit und Stärke der freien Welt zu haben.

Volkskammer antwortet am Mittwoch

Grotewohl geht über Bundestagsvorschläge hinweg

Berlin. Der Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Grotewohl kündigte am Samstag an, daß die Volkskammer der Sowjetzonenrepublik am 10. Oktober eine „klare Antwort" auf die Vorschläge des Bundestages über freie Wahlen in ganz Deutschland geben werde. Er sagte dieses auf einem Festakt zum zweijährigen Bestehen der Sowjetzonenrepublik am Schluß einer fast eineinhalbstündigen Rede, in der er wider Erwarten auf die Regierungserklärung des Bundeskanzlers Dr. Adenauer und den Beschluß des Bundestages mit den vierzehn Punkten für gesamtdeutsche Wahlen nicht einging. Grotewohl beschuldigte die Westmächte, die Spaltung Deutschlands aufrechterhalten zu wollen, und behauptete, daß sich nur die Sowjetunion eindeutig für die Wiederherstellung der deutschen Einheit eingesetzt habe. Die Sowjetunion sei heute der Inbegriff der Menschheit und der stärkste Hort des Friedens. (!) „Auf dieser Seite steht Deutschland immer auf dem richtigen Platze." Allein die Einheit Deutschlands, ein Friedensvertrag und der Abzug aller Besatzungstruppen könnten das deutsche Volk vor der Gefahr eines neuen Krieges bewahren.

Ausführlich sprach Grotewohl über die wirtschaftlichen Leistungen der Sowjetzone und stellte ihnen die „ständige Verelendung der Bevölkerung des Bundesgebiets" gegenüber. Von der Bundesrepublik werde der Versuch gemacht, aus der Diskussion um die „Oder-Neiße-Grenze" einen „Zankapfel" zu machen. Die Oder ist nicht mehr Grenze, sondern Verbindung zur friedlichen Grenze, auf der hüben und drüben eine Freundschaft wohnt.

Was meinte Eisler?

Sowjetzonen-Informationschef Gerhart Eisler (SED) teilte am Sonntag mit, daß die Volkskammer in ihrer Antwort an den Bundestag „neue Vorschläge" machen werde. Sie werde damit alle „sogenannten oder wirklichen Schwierigkeiten", die sich bisher den Bemühungen um ein gesamtdeutsches Gespräch in den Weg stellen, „aus dem Wege räumen helfen."

Die Sowjetzonenregierung sei überzeugt, daß für das Zustandekommen gesamtdeutscher Beratungen noch nicht das letzte Wort gesprochen sei; dies Wort würden indessen nicht Adenauer und die Hohen Kommissare sprechen.

Der Sowjetzonen-Außenminister Georg Dertinger (Sowjetzonen-CDU) erklärte in der Sonntagsausgabe der sowjetischen „Täglichen Rundschau", seine Regierung sei bei gesamtdeutschen Beratungen „um des großen Zieles des Friedens und der Einheit willen" zu „ernsten Zugeständnissen" bereit.

Pieck: Schamlose Verleumdungen

Berlin. Sowjetzonen-Staatspräsident Wilhelm Pieck (SED) warf Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag vor, er wolle mit seinen Vorschlägen über gesamtdeutsche Wahlen „ganz Deutschland bevormunden". Dr Adenauer habe Bedingungen gestellt, die nur „haltlose Anschuldigungen und schamlose Verleumdungen der Deutschen Demokratischen Republik" darstellten. Sie seien lediglich ein Manöver, die Ablehnung des Grotewohl- und Volkskammerappells vor der Bevölkerung der Bundesrepublik zu rechtfertigen.

Großfeuer in Mannheimer Werk

Mannheim. In einem Tochterunternehmen der Mannheimer Firma Böhringer u. Söhne, dem Dynamidonwerk, ist in der Nacht zum Sonntag ein Großfeuer ausgebrochen. Das Werk stellt feuerfeste Steine her, die auf Holzgestellen getrocknet werden. Die Mannheimer Berufsfeuerwehr, verschiedene Werksfeuerwehren und die Wehren von Ludwigshafen waren mehrere Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt. Das Großfeuer hat nach den ungefähren Schätzungen der Feuerwehr einen Schaden in Höhe von rund einer halben Million DM verursacht. Man nimmt an, daß das Feuer durch Funkenflug entstanden ist.

Aufwand- oder erhöhte Umsatzsteuer?

Aufwandsteuer ist sozialer, sagt Minister Schäffer — SPD für höhere Einkommensteuer

Bonn. Bundesfinanzminister Schäffer will nach der Ablehnung der Aufwandssteuer durch den Bundesrat die Entscheidung jetzt dem Bundestag überlassen. Er kündigte an, daß dem Bundestag die Stellungnahme des Bundesrates, der für eine Umsatzsteuererhöhung eingetreten war, ebenso zugeleitet werde, wie der Regierungsvorschlag einer Aufwandsteuer. Das Bundesfinanzministerium sei nach wie vor davon überzeugt, daß die Aufwandsteuer durch Belastung der wohlhabenden Schichten die sozialere Lösung sei; eine Umsatzsteuererhöhung könne stets eine Preiswelle auslösen und damit auch die Löhne wieder in Bewegung bringen. Schäffer fügte hinzu, es sei stets bedenklich, wenn die Staatsgewalt als richtig erkannte Lösungen allein wegen des Drucks von Interessenten aufgebe. Die Regierung werde aber die Umsatzsteuer erhöhen, wenn dies von Bundestag und Bundesrat vorgezogen werde.

In Regierungskreisen wird die Lage als schwierig angesehen. Es gebe im Bundestag starke Strömungen sowohl gegen die Aufwandsteuer als auch gegen eine Umsatzsteuererhöhung. Die SPD habe verschiedentlich verlauten lassen, daß sie eine Erhöhung der Einkommensteuer für am weitaus wichtigsten hält und anderen Steuermaßnahmen nicht zustimmen will. Falls der Bundestag die Aufwandsteuer beschließt, entsteht eine schwierige Lage. Der Bundesrat hat den Aufwandsteuerentwurf nahezu einstimmig abgelehnt. Falls er auch im zweiten Durchgang des Gesetzes bei seiner Ablehnung bleibt, könnte der Bundestag in einer nochmaligen Beratung diese nur mit Zweidrittelmehrheit überstimmen.

20 v. H. für alle Beamtenbezüge?

Bonn. Der Beamtenrechtsausschuß des Bundestages hat sich darüber geeinigt, daß alle Beamten- und Ruhegehaltsempfänger einschließlich der Altpensionäre vom 1. Oktober an eine zwanzigprozentige Erhöhung ihrer Bezüge erhalten sollen. Im Bundestag war bei der ersten Lesung eines Gesetzentwurfs über das Besoldungsrecht statt der geplanten zwanzigprozentigen Erhöhung, in die die Altpensionäre aber nicht einbezogen werden sollten, eine fünfzehnprozentige Erhöhung für alle Gruppen vorgeschlagen worden. Die besonderen Zulagen in Höhe von 4 bis 24 Mark sollen nach dem Vorschlag des Beamtenrechtsausschusses ebenfalls als ruhegehaltsfähig weitergezahlt werden. Die sogenannte Sperrvorschrift in den einzelnen Ländern soll aufgehoben werden. Der Bundestag wird sich in der kommenden Woche in zweiter und dritter Lesung mit dem Vorschlag des Beamtenrechtsausschusses befassen.

600 000 DM für Luftschutz

Bonn. Im Etat des Bundesministeriums sind für das laufende Haushaltsjahr 600 000 DM für vorbereitende Luftschutzmaßnahmen vorgesehen. Die Hälfte dieser Summe soll der Finanzierung von Forschungsaufträgen zur Entwicklung und Erprobung von Luftschutzgeräten und zur Aufklärung der Bevölkerung dienen. Die restlichen 300 000 DM sind für die Beschaffung von Gas- und Luftschutzgerät der Bundesverwaltung bestimmt.

Mussadiq passierte München

Teheran. Der persische Ministerpräsident Dr. Mohammed Mussadiq flog am Sonntag von Teheran nach New York ab, wo er die Sache Persiens im Erdölstreit mit Großbritannien vor dem Weltsicherheitsrat vertreten will.

Mussadiq ist am Sonntagnachmittag mit seinen Begleitern in München zwischengelandet. Sein Stellvertreter, Dr. Hussein Fatemi, teilte Pressevertretern mit, es bestehe keine Kriegsgefahr als Folge des britisch-persischen Oelkonflikts. Persien habe eine gute Erinnerung an Deutschland, vor allem an die arbeitsamen und korrekten deutschen Arbeiter. Er hoffe, daß in dem Augenblick, in dem Persien wieder einen Wirtschaftsvertrag und einen Diplomatenaustausch mit Deutschland habe, die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Länder wiedergefunden und verbessert werden. Bis jetzt hätten sich 600 deutsche Erdölfacharbeiter um Arbeit in Persien beworben, es sei aber noch keiner angenommen worden.

Kurz vor dem Abflug um 18 Uhr zeigte sich Ministerpräsident Mussadiq im Türrahmen des Flugzeuges. Mussadiq machte einen abgespannten Eindruck.

Wildgewordenes Parlament

Von
Alfred Lang, Paris

Am 25. September überrumpelte in einer Nachtsitzung der siebenundsiebzigjährige Vorsitzende der Nationalversammlung die Abgeordneten mit dem, was man in Frankreich einen „coup de Théatre" nennt. Nachdem die Abstimmung ergeben hatte, daß die Versammlung nicht entsprechend einem Regierungsvorschlag in Ferien gehen wollte, erklärte der alte Herr, da das Haus offensichtlich sich nicht darüber schlüssig werden könne, was es wolle, bäte er um die Vollmacht, als Präsident des Hauses von sich aus das Datum der nächsten Sitzung anzuberaumen. Es war den Anwesenden klar, was das bedeutete: Herriot wollte von sich aus die Volksvertreter in Ferien schicken. Die Verblüffung über diesen Vorschlag war so groß, daß kein Abgeordneter das Wort dazu nahm. Nach einer kurzen Schweigepause sagte Herriot: „Sie nehmen also meinen Vorschlag an" und schloß die Sitzung. sofort nach diesem Ereignis erklärte Herriot die nächste Sitzung werde am 6. November stattfinden.

Als der Schreiber dieser Zeilen vor fünfundzwanzig Jahren die ersten tastenden Schritte in der damals ehrfuchtgebietenden politischen Atmosphäre der französischen Demokratie tat, fiel ihm das brennende Interesse auf, das jeder Franzose, gleich welcher sozialen Stellung, der Arbeit der Deputiertenkammer entgegenbrachte. Die Debatten der Abgeordneten füllten viele Spalten in den Zeitungen, bildeten das Gesprächsthema bei den eleganten Empfängen, wie in den unzähligen Weinschenken. Die Kammer war in gewisser Weise das Allerheiligste der Demokratie, das Herz des Landes.

Das hat sich in einem Viertesjahrhundert von Grund auf geändert. Nach einer vorübergehenden Periode der vollkommenen Gleichgültigkeit des Mannes auf der Straße gegen das Tun und Treiben der Volksvertreter, hat eine neue Periode begonnen, die man, als Epoche der Feindseligkeit gegen das Parlament nicht zu scharf bezeichnet. Von zehn Franzosen stehen neun auf dem Standpunkt, daß die Abgeordneten eine „Bande von Hohlköpfen, Intriganten und Schwätzern" seien, denen nur das Wohl ihrer Partei und ihr persönliches Interesse wichtig sei und die das Land in den Ruin trieben. Die immer schärfer werdende Sprache der Presse gegen die Nationalversammlung und die offen zur Schau getragene Verachtung de Gaulles, des Chefs der größten Partei, der von den unfruchtbaren Spielen der Parteien zu sprechen pflegt, haben das ihre dazu getan, um die Mißstimmung der Bevölkerung zu erhöhen. So erntete die in Ferien gehende Nationalversammlung nur Spott und Hohn für die ersten drei Monate ihrer Amtszeit, und die ernsthafte Presse spricht die hoffnungsvolle Erwartung aus, daß nach einem neuerlichen Unfähigkeitsbeweis es wohl das Beste sein würde, dieses unmögliche Parlament aufzulösen und neu zu wählen.

Es wirkt wie eine Verhöhnung der Begriffe von Demokratie und Parlamentarismus, daß die öffentliche Meinung die Ferien der Volksvertreter mit der aufatmenden Feststellung begrüßt, nun könne endlich die Regierung des Landes einmal wirksam arbeiten und an die Lösung der großen Probleme herangehen. Tatsächlich hat die mit Ach und Krach zustandegekommene Regierung Pleven seit ihrem Amtsantritt nach einer langen und an grotesken Zwischenfällen reichen Krisis nichts anderes getan, als daß das Land nicht in der Zeit der

Heute im Sport:

Die Stuttgarter Kickers sorgen heuer für die Ueberraschungen in der I. Liga Süd. Diesmal mußte der 1. FC Nürnberg, klarer als das Ergebnis besagt, daran glauben. Neuer Tabellenführer durch das bessere Torverhältnis wurde der VfB Stuttgart.

Tolle Ueberraschungen in der I. südbadischen Amateurliga. Sämtliche Spitzenreiter mußten sich geschlagen bekennen. FV Offenburg brachte das Kunststück fertig, 1844 Freiburg 3:0 zu bezwingen. Schopfheim verlor mit dem gleichen Ergebnis gegen den FV Kuppenheim und St. Georgen schlug Rastatt 3:1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bedeutungsvollen Konferenz von Washington und Ottawa führungslos dahintreibe. Wäre es nach den altüberlieferten demokratischen Spielregeln gegangen, so hätte die Regierung schon mindestens sechsmal zurücktreten müssen, weil sie ebenso oft mit großer Mehrheit überstimmt worden war. In Wirklichkeit ist das Ministerium Pleven nichts anderes als ein geschäftsführendes Kabinett, dem von einem Tag auf den anderen der Laufpaß gegeben werden kann. Man läßt dieses Kabinett bestehen, weil man kein anderes bilden kann und die Bildung einer Mehrheit völlig ausgeschlossen scheint. Ein Parlament ohne eine Mehrheit aber bedeutet in einem Lande, dessen Verfassung dem Parlament alle Gewalten übertrug, Regierungslosigkeit und rasend schneller Verfall mit anschließendem Absturz in die Diktatur.

So wird denn nach einer neuen Periode fruchtloser Diskussionen und aufreibender Kuhhändel die Auflösung das unvermeidbare Ende einer Nationalversammlung sein, auf deren Wahl so viele Hoffnungen gerichtet waren. Die Verfassung sieht die automatische Auflösung nach zweimaligem Sturz eines Ministeriums durch ein Mißtrauensvotum vor. Vielleicht wird es gar nicht notwendig sein, zu diesem Mittel zu greifen, weil die Versammlung im Gefühl ihrer Ohnmacht sich selbst auflösen wird. Dann hätten die Wähler noch einmal die Möglichkeit, den Lauf der Dinge zu bestimmen. Es hängt von dem Zeitpunkt und den politischen Umständen der Wahl ab, ob die Rechte oder die Mitte sich das Uebergewicht sichern kann und damit durch das Vorhandensein einer Mehrheit wieder geordnete Verhältnisse in Frankreich eintreten können. E ist zu erwarten, daß mehreren Parteien bei der nächsten Wahl das Vertrauen entzogen werden wird, denn sie haben auch die primitivsten Erwartungen ihrer Wähler enttäuscht.

Berliner Industrieausstellung eröffnet

Es gibt bessere „Mathematiker" als Wirtschaftsminister

Berlin. Die Deutsche Industrieausstellung 1951 in Berlin wurde am Samstag auf dem festlich geschmückten Messegelände am Berliner Funkturm von Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnet. Auf der Industrieausstellung sind 1398 Firmen, davon 485 aus dem Ausland, vertreten. Hauptanziehungspunkte sind das britische „Kino der Zukunft", in dem dreidimensionale Filme gezeigt werden, die ersten deutschen Fernsehapparate und das naturgetreue Modell eines Kohlenflözes.

In dem britischen Pavillon werden viele der beliebtesten Ausstellungsstücke des „Festival of britain" gezeigt. Bundeswirtschaftsminister Erhard ließ sich auf einen Wettstreit mit dem mathematischen Elektronengehirn ein, mußte sich jedoch nach heftigem Kampf gegen die unbestechlich präzis arbeitende Maschine geschlagen geben.

„Weltraumstation" auf Erfindermesse

Dortmund. Der erste Erfinderkongreß im Bundesgebiet wurde am Sonntag in Dortmund eröffnet. Er findet im Zusammenhang mit der „Westdeutschen Erfinder- u. Neuheitenmesse" statt. Der Vorsitzende des Erfinder-Schutzverbandes in der Bundesrepublik Deutschlands e. V., Fritz Graf von Huyn, forderte eine größere Unterstützung der Erfinder durch Staat und Wirtschaft. Nach dem Kriege seien durch neue deutsche Erfindungen bereits Exportaufträge im Wert von rund einer Million Mark abgeschlossen worden.

Modelle einer „Weltraumstation" und einer Postrakete stehen im Mittelpunkt des Interesses der bis zum 4 Oktober dauernden Messe. Diese Modelle stammen von den beiden deutschen Ingenieuren Nebel und Püllenberg, die nach ihren Angaben maßgeblich an der Entwicklung der V-2-Triebwerke beteiligt waren. Püllenberg hat außerdem das Modell eines „künstlichen Sateliten" entwickelt, der nach seinen Plänen tausend Kilometer hoch geschossen werden soll.

Handelsklassengesetz für Nahrungsmittel

Köln. Bundesernährungsminister Prof. Niklas eröffnete am Samstag die diesjährige Allgemeine Nahrungs- und Genußmittelausstellung, auf der über 1200 Firmen vertreten sind. Das Ausland ist mit 34 europäischen und überseeischen Staaten an dieser Schau beteiligt. Der Bundesernährungsminister kündigte in seiner Eröffnungsansprache die Verabschiedung des Handelsklassengesetzes noch für diesen Monat an. Dieses neue Gesetz werde vor allem einer Verbesserung der Qualität und des Absatzes dienen. Die darin vorgesehenen Vorschriften über die Standardisierung bestimmter Erzeugnisse sollen Mindestanforderungen festlegen, die an die Beschaffenheit bestimmter Nahrungsmittel gestellt werden.

Hilfe bei Kriegsgefangenenbesuch

Bonn. Für den Besuch von Kriegsgefangenen, die im Ausland in Straf- und Untersuchungshaft sind, zahlt die Bundesregierung den Angehörigen bei Bedürftigkeit Reisekostenzuschüsse. Im Etat des Bundesvertriebenenministeriums für 1951 sind zum ersten Mal für diesen Zweck 50 000 Mark eingesetzt worden. Den Gefangenen in den westlichen Gewahrsamsländern ist der Besuch von Ehefrauen und Eltern gestattet.

Nachwuchsproblem bei Bundesbahn

Reutlingen. Im Mittelpunkt der Erörterungen auf der Tagung des Bezirks Karlsruhe der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, die am Wochenende in Reutlingen stattfand, stand das Nachwuchsproblem. Die Gewerkschaft stellte sich auf den Standpunkt, daß die Bundesbahn als Eigentum des Volkes ihren Beitrag zur Unterbringung der 600 000 lehrstellensuchenden Schulentlassenen im Bundesgebiet leisten müsse. Bei der gegenwärtigen Altersschichtung des Bundesbahnpersonals sei nach etwa vier Jahren mit einem hohen Abgang von qualifizierten Fachkräften zu rechnen, die durch einen gut ausgebildeten Nachwuchs ersetzt werden müßten. In ihren Bemühungen um die Einstellung von Nachwuchskräften hat die Gewerkschaft schon einige Erfolge erzielt. Bei den Bahnbetriebswerken Freiburg, Villingen, Lindau und Tübingen sollen Lehrlingswerkstätten für je zehn Lehrlinge wieder eröffnet werden.

Neues Instrument für Lungenoperationen

Stuttgart. Vor rund 300 Fachärzten für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten führte Professor Hans Leitner in Stuttgart ein neues Instrument vor, das es dem Arzt ermöglicht, durch den Hals und den Bronchialbaum des Patienten bestimmte Lungenteile für Probeexzisionen zu gewinnen. Dem neuen Instrument kommt nach Ansicht der Fachärzte angesichts des gegenwärtigen Ueberhandnehmens des Lungentumors eine große Bedeutung zu. Das Instrument wurde auf der 34. Versammlung der „Süddeutschen Hals-, Nasen- und Ohrenärzte" vorgeführt, an der Aerzte aus dem Bundesgebiet, aus Berlin und der Sowjetzone sowie aus den USA., Oesterreich, der Schweiz und Luxemburg teilnahmen.

Der Wiederaufbau des Karlsruher Hafens

Th. **Karlsruhe.** Mit dem Bau der Werfthalle II ist der Wiederaufbau im Karlsruher Hafen abgeschlossen, nachdem im Vorjahr das Getreidesilo in Betrieb genommen werden konnte. Als der Karlsruher Hafen im Jahre 1946 seinen Betrieb wieder aufnahm, waren von der 13 580 qm großen Lagerfläche der Vorkriegszeit 7680 qm zerstört und 5600 von der amerikanischen Besatzung beschlagnahmt. Nach dem Wiederaufbau der Werfthalle I in den Jahren 1946-48 stand zunächst wieder eine Lagerfläche von 4320 qm zur Verfügung. Nach Freigabe durch die Besatzungsmacht hatte Karlsruhes Hafen 55 Prozent seines Lagerraumes betriebsbereit. Um den Hafenbetrieb zu fördern, war der Wiederaufbau der Werfthalle II dringend notwendig.

v. Papen in der Türkei

Istanbul. Der ehemalige deutsche Botschafter in Ankara, Franz von Papen, hält sich gegenwärtig in der Türkei auf, um private Angelegenheiten zu regeln und alte Freunde zu besuchen. Von Papen, der im ersten Nürnberger Prozeß 1946 freigesprochen wurde, fügte in einer Presseerklärung hinzu, er habe seinerzeit von Hitler eine noch jetzt in seinem Besitz befindliche schriftliche Erklärung erhalten, daß Oesterreich nicht angegriffen werde. Erst daraufhin habe er den Botschafterposten in Wien angenommen.

Donaueschinger Musiktage

Donaueschingen. Mit einem Kammerkonzert, das fünf Uraufführungen brachte, wurden am Samstag nachmittag vor 800 Zuhörern die Donaueschinger Musiktage für zeitgenössische Tonkunst 1951 eröffnet. Zwiespältige Beurteilung wurde der „Polyphonie für 17 Soloinstrumente" des Franzosen Pierre Boulez zuteil. Sie erntete Beifall und ein Pfeifkonzert. Besonderen Applaus erhielten das Südwestfunk-Orchester unter Hans Rosbaud und die Vokal- und Instrumentalsolisten aus Paris, New York, Stuttgart und Zürich. Ueber dem Eingang der Festhalle grüßten die Fahnen von acht Nationen.

Ein Tag Ärztestreik?

München. Der 54. Deutsche Aerztetag wurde in Anwesenheit von etwa tausend Aerzten und Vertretern der Regierungen, der Kirchen und der Hochschulen sowie des Präsidenten des Weltärztebundes, Dr. Dag Knutson (Stockholm) in München eröffnet. Die untragbar gewordene Not allzu vieler Ärzte sei eine ernste Gefahr für die Erhaltung eines sittlich untadeligen Aerztestandes und müsse daher als eine Bedrohung des gesundheitlichen Allgemeinwohles gewertet werden, erklärte der Ehrenpräsident, Senator Dr. Karl Weiler, München. Leider seien bisher alle Anstrengungen erfolglos geblieben, einer ins ungemessene steigenden Ueberfüllung des Aerztestandes durch eine Drosselung des Medizinstudiums vorzubeugen. Weiler forderte eine grundsätzliche Aenderung der Form der deutschen Krankenversicherungsgesetzgebung.

Die Honorierung der ärztlichen Leistungen nach dem Pauschalsystem der Krankenkassen kritisierte Dr. Walter Landauer, der zweite Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Landesstellen der kassenärztlichen Vereinigungen des Bundesgebietes. Die Aerzte müßten heute oft eine Behandlung durchführen, die sie mit ihrem ärztlichen Gewissen in schwere Konflikte bringe. Die Krankenkassen seien vielfach nicht mehr in der Lage, den Versicherten eine den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft entsprechende Behandlung zu gewähren. Die Ursache für die schwere Krise, in der sich die Aerzteschaft zur Zeit befindet, sei die Tatsache, daß auch den Aerzten, Zahnärzten und Dentisten keine gerechte Bezahlung ihrer Leistungen gewährt werde.

Der Ärztetag billigte Leitsätze zum Ausbau einer Gesundheitsvor- und -fürsorge. In der mindestens einmal jährl. vorgenommenen freiwilligen Familienuntersuchung solle der freigewählte Hausarzt Krankheitsanlagen, Krankheitsgefährdung und Frühschäden erkennen. In einem anderen Beschluß forderte die Aerzteschaft ein Krankenhausgesetz. Große Fachabteilungen in den Krankenhäusern sollen verkleinert werden, um die Krankenbehandlung individueller gestalten zu können.

Der Aerztetag empfahl den ärztlichen Standesorganisationen eine Urabstimmung über einen 24stündigen Proteststreik gegen „die unsoziale Ausbeutung der ärztlichen Arbeitskraft." Bei einem evtl. Streik soll die ärztliche Versorgung der Bevölkerung durch einen Notdienst gewährleistet bleiben.

Schwere Kämpfe in Westkorea

Tokio. Die schweren Kämpfe im Westabschnitt der Koreafront wurden auch am Sonntag fortgesetzt. Stellenweise gelang es den UNO-Truppen, neue Geländeabschnitte kampflos zu besetzen, an anderen Abschnitten wurde ihr Vormarsch durch hartnäckigen Widerstand der Chinesen und Nordkoreaner zum Stehen gebracht. Einige Höhenstellungen wurden von den UNO-Verbänden nach heftigen Gegenangriffen der Chinesen wieder geräumt. Nördlich von Yonchon kam es in der Nacht zum Sonntag zu erbitterten Nahkämpfen, als Verbände der amerikanischen 1. Kavalleriedivision und griechische Einheiten einen schweren Gegenstoß der Kommunisten abwiesen. Der Druck der chinesischen Einheiten in diesem Abschnitt hält an.

Konferenz-Schachzug der Kommunisten

Tokio. Das kommunistische Oberkommando in Korea schlug am Sonntag Pan Mun Jon im Süden des neutralen Kaesonggebietes als neuen Konferenzort für die Waffenstillstandsverhandlungen vor. In einer Botschaft an den UNO-Oberbefehlshaber General Ridgway bieten die Kommunisten die sofortige Wiederaufnahme der Waffenstillstandsgespräche in Pan Mun Jon an. Sie schlagen ferner eine Erweiterung der neutralen Kaesongzone in dem Umfang vor, daß auch die Stadt Munsan einbezogen wird. Beide Seiten sollen für die Neutralität der erweiterten neutralen Zone verantwortlich sein. In Munsan liegt das vorgeschobene Hauptquartier der UNO-Truppen für die Waffenstillstandsverhandlungen. Die kommunistischen Generale erklären in ihrer Botschaft, eigentlich sei gar kein Anlaß zur Verlegung des Konferenzortes gegeben. Um jedoch die Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen zu beenden, machten sie den Vorschlag, daß die Besprechungen in Pan Mun Jon wieder aufgenommen werden. Die Kommunisten hatten die Waffenstillstandsgespräche am 23. August mit der Begründung vorläufig abgebrochen, die UNO-Streitkräfte hätten die Neutralität des Kaesonggebietes mehrfach verletzt.

Stalin bestätigt Atombombe

Moskau. Stalin bestätigte am Samstag die sowjetische Atombombenexplosion, die Präsident Truman 48 Stunden vorher bekanntgegeben hatte. In einem von TASS verbreiteten Interview mit einem Korrespondenten der „Prawda" sagte Stalin, es sei tatsächlich vor einiger Zeit ein sowjetischer Versuch mit einer Atombombe unternommen worden. Auch in Zukunft würden Versuche mit Atombomben verschiedener Kaliber gemacht werden. Diese würden im Zeichen der Verteidigung der Sowjetunion „gegen Angriffe durch den britisch-amerikanischen aggressiven Block" stehen. Die Sowjetunion habe über Atomwaffen verfügen müssen, weil — wie Stalin behauptet — die Mächte des Atlantikblocks die sowjetische Forderung auf Verbot der Atomwaffen abgelehnt haben. Weiterhin spricht sich Stalin in dem Interview für das Verbot der Atomwaffen, die Einstellung der Atomwaffenproduktion und die Errichtung einer internationalen Kontrolle aus. Diese müsse das Verbot, die Produktionseinstellung und die Umstellung der bereits hergestellten Atomwaffen für friedliche Zwecke überwachen.

Verstärkter Luftschirm für New York

New York. Der Luftschirm für New York und Boston ist durch eine Staffel „Lockheed F 94" Allwetter-Düsenjagdflugzeuge verstärkt worden. Die Maschinen erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 960 Kilometerstunden. Sie sind mit Radargeräten ausgerüstet und können bei jedem Wetter und in der Dunkelheit aufsteigen. Die Lockheed-Staffel wird gemeinsam mit den auf dem Flugplatz Kap Cod stationierten Jagdflugzeugen ununterbrochen Patrouille fliegen, um die Städte der amerikanischen Ostküste vor etwaigen Ueberraschungen zu schützen.

Sechs Wochen in Räuberhaft

Großgrundbesitzerssohn nach Lösegeldzahlung freigelassen

Cagliari. Mit Ketten an den Füßen, abgemagert und dem Zusammenbruch nahe, schleppte sich der 23jährige Giovanni Ravolu in das Haus seines Vaters, eines sardinischen Großgrundbesitzers. Der junge Mann war von Banditen verschleppt und sechs Wochen festgehalten worden. Gegen Zahlung eines Lösegeldes wurde er am Wochenende freigelassen. Giovanni Ravolu berichtete, er sei in den Schlupfwinkel der Verbrecher, eine Höhle in den Bergen nördlich von Cagliari, geschleppt worden. „Sie stülpten mir einen Sack mit einer Oeffnung zum Atmen über den Kopf und ketteten mich vor ihrer Höhle an. In der ganzen Zeit habe ich das Tageslicht nicht zu sehen bekommen." Der Entführte erhielt täglich eine Scheibe Brot, ein Stück Käse und ein Glas Wasser. Einmal war die Polizei dem Schlupfwinkel der Räuber ganz nahe. Die Polizisten entfernten sich jedoch wieder, ohne ihn gesehen zu haben. Als die verzweifelte Familie das Lösegeld hinterlegt hatte, wurde er freigelassen. Um sich einen „Scherz" zu machen, ließen die Verbrecher die Ketten an seinen Füßen.

Malaya-Kommissar ermordet

Singapur. Der britische Hohe Kommissar für Malaya, Sir Henry Gurney wurde am Samstag von malayischen Terroristen ermordet, als er sich mit einem Kraftwagen auf der Fahrt in das Innere der malayischen Provinz Selangor befand. Die Gattin des Gouverneurs, die sich ebenfalls in dem Wagen befand, blieb unverletzt. Sir Henry Gurney war seit dreißig Jahren im britischen Kolonialdienst tätig; 1948 wurde er zum Hohen Kommissar in Malaya ernannt.

Bundesfahnen wehen über dem Saargebiet

Saarbrücken. Die schwarz-rot-goldene Fahne, die am Samstagvormittag von bisher Unbekannten auf dem Schornstein der Elektrizitätswerke Saarbrücken gehißt worden war, wurde am gleichen Tage wieder entfernt. Auch in St. Ingbert war auf dem Schornstein einer Brauerei eine schwarz-rot-goldene Fahne gehißt worden, die ebenfalls wieder heruntergeholt wurde.

15 Jahre Zuchthaus für Helmer-Sandmann

Rottweil. Die Greueltaten in dem Privat-KZ. Dormettingen, das Ende Mai 1945 von zwei Ausländern eigenmächtig zur Vergeltung errichtet worden war und etwa vier Wochen bestand, fanden mit der Verurteilung des 45-jährigen Schlossermeisters Franz Helmer-Sandmann aus Dortmund-Lünen zu 15 Jahren Zuchthaus ihre Sühne. Helmer-Sandmann hatte sich den Ausländern, von denen einer später als ehemaliger SD-Angehöriger von einem französischen Militärgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, als „Mitarbeiter" zur Verfügung gestellt und nach der Beweisaufnahme persönliche Feinde in das KZ. einliefern lassen. Der andere Ausländer ist verschwunden. Der Angeklagte wurde in einem Falle der Anstiftung zur Körperverletzung mit Todesfolge und in einem anderen Falle der Anstiftung zur Freiheitsberaubung mit Todesfolge überführt. In dem Lager waren Deutsche, zum Teil ehemalige NSDAP-Angehörige, schwerstens mißhandelt worden. Eine beliebte Methode war, die Häftlinge auf dem Steinfußboden „robben" zu lassen und währenddessen mit scharfer Munition dicht über ihre Köpfe hinwegzuschießen.

Vater ersticht seine drei Kinder

Karlsruhe. Ein 40jähriger polnischer Staatsangehöriger hat am Sonntagnachmittag im Stadtteil Daxlanden seine drei Kinder im Alter von zwei, drei und sechs Jahren erstochen und sich anschließend in selbstmörderischer Absicht vor eine Straßenbahn geworfen. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Sich selbst angezündet

Mannheim. Bei Mannheim-Feudenheim wurde in der Nacht zum Samstag eine ältere Frau aufgefunden, deren entblößter Oberkörper mit Brandwunden bedeckt war. Die ersten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß sich die Frau in der Nacht von zu Hause entfernt, an einer entlegenen Stelle im Freien ihre Kleider mit Petroleum übergossen und dann angezündet hatte. Sie mußte mit lebensgefährlichen Brandwunden in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Vorarbeiter gewann 250 000. Volkswagen

Wolfsburg. Der 250 000. Volkswagen wurde bei einem Sportfest inmitten der Stadt Wolfsburg, an dem die ganze Bevölkerung teilnahm, ausgelost. Den Volkswagen gewann der Vorarbeiter Friedrich Koch An den Rennen beteiligten sich Werksangehörige als Stafettenläufer und Radfahrer Das letzte Rennen bestritten zehn Volkswagen mit je einem Viertelliter Treibstoff. Der Sieger erreichte damit 7013,90 Meter.

Wetterbericht

Das europäische Hoch hat sich erneut gekräftigt und wandert langsam südwärts. Die beständige Witterung wird daher zunächst für die kommenden drei Tage anhalten.

Aussichten bis Montagabend: In den Morgen- und Vormittagsstunden teilweise Nebel oder Hochnebel. Temperaturen nachts bis auf wenige Grade über Null absinkend. In Mulden und Tallagen leichter Frost. Mittagstemperaturen 12 bis 15 Grad.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stuttgarter Kickers stürzten Nürnberg vom Thron

VfB Stuttgart neuer Tabellenführer der Oberliga Süd — VfB Mühlburg der Dritte im Bunde

Die erste Hälfte der Vorrunde in Süddeutschlands erster Liga wurde am Sonntag abgeschlossen. Der 7. Spielsonntag brachte an der Tabellenspitze eine kleine Palastrevolution. Der bisherige Spitzenreiter, 1. FC Nürnberg, wurde von den Stuttgarter Kickers mit 2:0 erstmals geschlagen und damit entthront. Die Stuttgarter Kickers leisteten ihrem Ostrivalen, VfB Stuttgart, der in Frankfurt beim FSV ein 1:1 Unentschieden erreichte, wertvolle Schrittmacherdienste. Punktgleich mit VfB Stuttgart und dem „Club" ist der VfB Mühlburg, der trotz Ersatzgestellung in Neckarau entgegen seiner Tradition zu einem Samstag-Sieg kam und den VfL Neckarau mit 2:1 besiegte.

Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg 2:0 (1:0)

Die Stuttgarter Kickers kamen vor nahezu 20 000 auf überfülltem Platz gegen den 1. FC Nürnberg zu einem 2:0-Sieg, der durch Tore Kronenbitters und Schumachers herausgeschossen wurde. Die Kickers waren in der ersten

Halbzeit klar überlegen, vergaben aber eine Reihe von todsicheren Torchancen, so daß es nur bei einem Treffer von Kronenbitter blieb. Der Club spielte nur 20 Minuten in der zweiten Hälfte auf, wirkte aber zu umständlich und verspielt. Vor allem fehlte es ihm an herzhaften Torschützen. So konnten die Kikkers die Drangperiode überstehen, und ein zweites Tor acht Minuten vor Schluß stellte den Sieg sicher, der verdient ist.

Neckarau unterlag Mühlburg mit 1:2

Der VfL Neckarau unterlag trotz zeitweiliger Feldüberlegenheit vor 6000 Zuschauern gegen den VfB Mühlburg mit 1:2 (0:1) Toren. Beide Mannschaften traten ersatzgeschwächt an. Die Gäste gingen bereits in der dritten Minute durch Seeburger in Führung, konnten aber vor dem Wechsel keine zählbaren Erfolge mehr erzielen. Gegenangriffe der Nekkarauer konnten trotz drückender Ueberlegenheit ebenfalls nicht voll ausgewertet werden. Kunkel erhöhte in der 80. Minute bei einem Durchbruch auf 2:0, bevor die Gastgeber drei Minuten später durch einen von Kasgner verwandelten Elfmeter den Ehrentreffer erzielten.

2 Appis-Tore besiegten Frankfurter Eintracht

Nach einem Spiel voller technischer Feinheiten siegte die SpVgg Fürth gegen Eintracht Frankfurt vor 7 000 Zuschauern mit 2:1. Das Ergebnis schmeichelt den Frankfurtern, denn die „Kleeblätter" lagen fast unentwegt im Angriff. Nach einem Lattenschuß von Appis (20. Minute) schoß der gleiche Spieler in der 24. Minute das 1:0. Während die Fürther Abwehr den Frankfurter Sturm vollkommen in Schach hielt, erspielte sich Fürth bis zur Halbzeit eine Reihe guter Chancen. Schade riskierte jedoch nur selten einen Schuß. Nach dem Wechsel brachte ein weiteres Tor von Appis in der 49. Minute bereits die Entscheidung. Fürth spielte nun klar überlegen. Bei einem der gelegentlichen Gegenstöße gelang Jänisch auf Vorlage des Frankfurter Stürmers Schieth in der 70. Minute der Anschlußtreffer.

I. Liga Süd

VfB Stuttgart	7	4	2	1	17:4	10:4
1. FC Nürnberg	7	4	2	1	10:4	10:4
VfB Mühlburg	7	4	2	1	16:8	10:4
1860 München	7	3	3	1	17:10	9:5
Kickers Offenbach	7	3	3	1	16:9	9:5
Eintracht Frankfurt	7	4	1	2	16:10	9:5
Stuttg. Kickers	7	4	1	2	17:14	9:5
FSV Frankfurt	7	2	3	2	9:7	7:7
SpVgg Fürth	7	2	3	2	6:7	7:7
VfR Mannheim	7	1	4	2	8:12	6:8
Vikt. Aschaffenburg	7	1	4	2	9:14	6:8
SV Waldhof	7	1	4	2	9:13	6:8
Bayern München	7	1	3	3	9:12	5:9
Schweinfurt 05	7	1	1	5	6:16	3:11
Schwaben Augsburg	7	1	1	5	8:17	3:11
VfL Neckarau	7	1	1	5	8:22	3:11

Preißendörfer erzielte hat-trick

Schweinfurt unterlag Offenbach 1:5 (1:4)

Vor 7000 Zuschauern landeten die Offenbacher Kickers am Samstag gegen Schweinfurt 05 einen klaren 5:1-(4:1)-Erfolg. Die Offenbacher waren ihrem Gegner in jeder Hinsicht überlegen. Sie hatten keinen schwachen Punkt in ihrer Elf, aus der besonders der dreifache Torschütze, Mittelstürmer Preißendorfer, sowie die beiden Außenstürmer Kaufhold und Weber herausragten. Die Gäste mußten ohne den am Vorsonntag herausgestellten Willi Kupfer und den erkrankten Gorski spielen. Sie hatten nur in Torhüter Käser sowie Mittelstürmer Geyer überdurchschnittliche Kräfte. Die Tore für die Kickers schossen: Preißendorfer (3), Baas und Schreiner. Für Schweinfurt war Lotz beim Stande von 3:0 erfolgreich.

VfR Mannheim — 1860 München 0:0

Die Rasenspieler Mannheims mußten zu diesem wichtigen Treffen ohne ihren Halbstürmer Langlotz antreten, während die Münchner für Lauxmann Link im Mittelsturm stehen hatten. Das torlose Treffen konnte die 7 000 Zuschauer im Mannheimer Stadion nur in der ersten Hälfte befriedigen. Die beiderseits guten Abwehrreihen machten ein gutes Kombinationsspiel unmöglich. Die Münchner

hatten besonders durch ihren linken Flügel Fottner-Hornauer einige Vorteile, spielten auch in den hinteren Reihen zeitweise einen guten Kombinationsfußball, doch eine geschlossene Leistung kam auch bei ihnen nicht zustande. Im Mannheimer Sturm standen Basler und Stiefvater allein, da die beiden Außenstürmer Lampert und Krauß Versager waren. Kurz vor Halbzeit verschoß de la Vigne einen von Pledl verursachten Foul-Elfmeter und vergab dadurch die einzige Möglichkeit, zum Sieg zu kommen.

Schwaben Augsburg — Viktoria Aschaffenburg 5:1 (3:0)

Der Kampf Augsburger Schwaben gegen Viktoria Aschaffenburg brachte der Platzelf einen überlegenen 5:1-Erfolg. Die Gäste gaben dem Spiel eine derbe Note, was auf Seiten der Augsburger durch zwei Verletzte zum Ausdruck kam. Bei Augsburg konnte man die Feststellung machen, daß der „Schwaben"-sturm wieder Tore schießen kann. Strittmatter erwies sich hier durch seine Flanken nicht nur als der erfolgreichste Angriffsspieler beider Mannschaften, er war der beste Mann. Bei Aschaffenburg gefiel Budion, der anfangs halblinks und später auf seinem Stammposten als Linksaußen eingesetzt war. Die Tore schossen für Schwaben Augsburg Strittmatter, Zwanziger (Eigentor), Harlacher (2) und Schiffer, während Budion den Ehrentreffer für Viktoria Aschaffenburg erzielte.

Offenburg und St. Georgen schufen Sensationen

Sämtliche Spitzenreiter der 1. Amateurliga geschlagen

In Südbadens I. Amateurliga gab es am achten Spielsonntag viele Überraschungen, die umwälzende Veränderungen in der Tabellenführung zur Folge hatten. Die drei Tabellenersten wurden samt und sonders geschlagen, der Tabellenführer Schopfheim und 1844 Freiburg sogar auf eigenem Platz. Schopfheim konnte zwar trotz der 0:3-Niederlage gegen Kuppenheim die Tabellenführung behalten, aber 1844 Freiburg machte durch seine Heimniederlage gegen den FV Offenburg (0:3) einen bösen Rutsch vom zweiten Tabellenplatz auf den sechsten.

Tolle Ueberraschung in Rastatt

Rastatt 04 — FV St. Georgen 1:3 (0:2)

Trotz größter Feldüberlegenheit während fast der ganzen Spielzeit, gelang es Rastatt 04 nicht, die unzählbaren Chancen zu Toren zu verwerten. Gegen einen sehr starken Wind spielend, glückten den Gästen in der ersten Spielhälfte zwei Tore. Nach dem Seitenwechsel spielte nur eine Mannschaft: Rastatt 04. Doch ihr pausenloser Anstrum auf das Gästetor erbrachte lediglich in der 65. Minute das Anschlußtor. 10 Minuten vor Spielschluß erzielte der Gäste-Mittelstürmer nach einem hohen Weitschuß das dritte und damit siegbringende Tor. Das Spiel erreichte nicht Landesliga-Niveau.

Konstanz verschoß Elfmeter

VfL Konstanz — Rotweiß Lörrach 2:1 (0:1)

Ein verschossener Elfmeter, ein Pfostenschuß und wohl ein halbes Dutzend Chancen zeigen deutlich, daß die Platzelf Gelegenheit hatte, wesentlich höher zu gewinnen. Die Gäste zeig-

ten taktisch das bessere Spiel. Sicherheit und Schnelligkeit fehlten mitunter in der Konstanzer Verteidigung, die der überlegene Stopper Zettel allerdings zusammenhielt. Unentschlossenheit führte schon in der 7. Minute zum Führungstreffer der Gäste (Gärtner), in der 48. Minute erzielte der ausgezeichnete Konstanzer Mittelstürmer und Spielmacher Fritz den Ausgleich. Es dauerte nach einem verschossenen Elfmeter nahezu bis zur 81. Min. bis Schocker den Siegestreffer markierte.

Mink überragte alle

SV Schopfheim — SV Kuppenheim 0:3 (0:1)

Diesen Punktgewinn haben die Kuppenheimer allein ihrem Torhüter Mink zu verdanken, der nicht zu schlagen war und einmal mehr seine große Klasse bewies. Ein Steilangriff der Kuppenheimer vor der Pause ergab durch Rüdinger das Führungstor. Auch in der 2. Hälfte wurde ständig in der Gästehälfte gespielt, ohne daß aber der Schopfheimer Sturm die Gästeabwehr schlagen konnte. In der 69. und 71. Minute wurde das Treffen mit zwei Toren von Riedinger und Weiler endgültig zugunsten von Kuppenheim entschieden.

Rheinfelden siegte in der letzten Viertelstunde

Rheinfelden — ASV Freiburg 3:0 (0:0)

Bei einem gleichmäßigen Spiel hieß es bei diesem Treffen bis zur 75. Minute noch 0:0. Erst dann konnte Rheinfelden das schnelle, jederzeit faire Spiel durch Tore von Peetz und Mellein (11 Meter) sowie Meister zu seinen Gunsten entscheiden.

Glücklicher Sieg von Baden-Baden

SV Weil — SC Baden-Baden

Mehr als 1000 Zuschauer wurden von den mäßigen Leistungen beider Mannschaften in diesem Treffen enttäuscht. Der Weiler Sturm verstand es nicht, die Feldüberlegenheit auszunützen. Dem Führungstreffer von Kult konnte Baden-Baden noch vor der Pause durch den Halbrechten das 1:1 entgegensetzen. Bei völliger Einschnürung der Kurstädter in der 2. Hälfte fiel in der 70. Minute bei einem gelegentlichen Angriff von Baden-Baden durch den Linksaußen der Siegestreffer. Der Sieg von Baden-Baden ist als glücklich zu be-

I. Amateurliga Südbaden

SV Schopfheim	8	5	1	2	21:17	11:5
FV Offenburg	7	5	—	2	16:5	10:4
SV Kuppenheim	7	4	2	1	16:5	10:4
FC Villingen	7	4	2	1	17:6	10:4
VfL Konstanz	7	4	2	1	17:10	10:4
1844 Freiburg	8	4	2	2	15:12	10:6
SC Baden-Baden	7	4	1	2	15:10	9:5
RW Lörrach	6	4	—	2	15:7	8:4
FC Rheinfelden	6	3	1	2	13:12	7:5
FC Gutach	7	3	1	3	14:11	7:7
FC Rastatt	6	3	—	3	11:11	6:6
Lahrer FV	8	3	—	5	19:21	6:10
VfR Achern	8	2	1	5	11:14	5:11
VfR Stockach	8	2	1	5	9:24	5:11
ASV Freiburg	5	2	—	3	7:9	4:6
SV Weil	7	1	2	4	11:20	4:10
FV St. Georgen	8	2	—	6	12:26	4:12
Kehler FV	8	1	0	7	8:30	2:14

Die deutschen Aufgebote für Basel und Dublin

Mit „Wiener" Vertretung gegen Irland

Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat die Spieler bekanntgegeben, die Deutschland in den kommenden zwei Länderkämpfen in Basel und Dublin vertreten werden. Für das Treffen der B-Mannschaften von Deutschland und der Schweiz am 14. Oktober in Basel wurden folgende 15 Spieler benannt, aus denen die endgültige Formation gewählt wird: Schaffer (1. FC Nürnberg), Fischer (VfB Mühlburg), Miersberger (1. FC Nürnberg), Bauer, (Bayern München), Juskowiak (Rotweiß Oberhausen), Sommerblatt (Phoenix Karlsruhe), Struzina (Schwaben Augsburg), Oles (VfB Mühlburg), Ucko (1. FC Nürnberg), Mauritz (Fortuna Düsseldorf), Stollenwerk (Düren 99), Schröder (1866 Bremen), Röhrig (1. FC Köln), Schäfer (1. FC Köln) und Zeitler (FC Bayreuth).

Für das Länderspiel gegen Irland, das am Mittwoch (17. Oktober) in Dublin stattfindet, wurden die gleichen 15 Spieler benannt, die in Wien dabei waren. Da keine Verletzungen bei den Kandidaten eingetreten sind, soll die gleiche Elf nominiert werden, die gegen Oesterreich mit 2:0 erfolgreich war. Folgende 15 Kandidaten fliegen nach Dublin: Tor: Turek, Adam. Verteidigung: Streitle, Kohlmeyer, Retter. Läuferreihe: Mebus, Posipal, Schanko, Haferkamp. Sturm: Gerritzen, Preißler, Morlock, Fritz Walter, Barufka und Hermann.

Schweiz gewann Länderkampf im Armbrust-Schießen

Die Schweiz gewann am Samstag in München einen Länderkampf im Armbrustschießen mit 2 681 Kreisen vor Deutschland mit 2 606 und Oesterreich mit 2 530. Bester Einzelkämpfer war der Schweizer August Hollenstein mt 553 Kreisen vor dem Münchner Josef Weindl mit 540 Kreisen. Die gleichzeitig ermittelten deutschen Meister im Armbrustschießen sind Pauli im Scheibenschießen

So spielten sie ...

I. Liga Süd:

VfL Neckarau — Mühlburg 1:2; Offenbach gegen Schweinfurt 5:1; Stuttgarter Kickers gegen 1. FC Nürnberg 2:0; FSV Frankfurt gegen VfB Stuttgart 1:1; Fürth — Eintracht Frankfurt 2:1; VfR Mannheim — 1860 München 0:0; Bayern München — SV Waldhof 1:1; Schwaben Augsburg — Aschaffenburg 5:1.

I. Liga Nord:

Eimsbüttel — Lüneburger SK 2:2; Hamburger SV — Werder Bremen 4:1; Arminia Hannover — St. Pauli 1:0; VfL Osnabrück — Victoria Hamburg 6:0; Bremer SV — Concordia Hamburg 5:1; Braunschweig — Hannover 96 3:3; Holstein Kiel — Bremerhaven 93 5:2.

FC St. Pauli	8	17:7	13:3
Holstein Kiel	7	15:10	10:4
Bremerhaven 93	8	17:11	10:6
Arminia Hannover	8	18:17	10:6
Hamburger SV	7	24:15	9:5
VfL Osnabrück	8	16:9	9:7
Bremer SV	7	15:9	8:6
Göttingen 05	7	17:13	8:6
Eimsbüttel	8	18:17	8:8
Concordia Hamburg	7	18:17	6:8
Werder Bremen	7	10:14	6:8
Eintracht Braunschweig	7	9:14	6:8
Hannover 96	7	9:14	4:10
Eintracht Osnabrück	7	12:20	4:10
Lüneburger SK	8	10:24	4:12
Victoria Hamburg	7	9:24	3:11

I. Liga West:

Preußen Dellbrück— Preußen Münster 4:2; Schwarzweiß Essen — Schalke 04 0:1; Borussia Dortmund — Aachen 4:1; STV Horst gegen Bayer Leverkusen 2:2; SV Katernberg gegen 1. FC Köln 1:1; Fortuna Düsseldorf — Rotweiß Essen 1:2; Erkenschwick — Rheydter SV 3:4; Hamborn 07 — Meidericher SV 1:1.

Rotweiß Essen	7	21:9	11:3
1. FC Köln	7	15:5	10:4
Schalke 04	7	14:9	10:4
Bayer Leverkusen	7	13:9	10:4
Alemannia Aachen	7	18:13	9:5
Rheydter SV	7	19:16	7:7
Meidericher SV	6	7:6	6:6
Preußen Münster	7	18:15	6:8
Schw. Essen	7	11:17	6:8
Borussia Dortmund	6	14:14	6:6
Hamborn 07	7	10:16	6:8
Katernberg	7	14:17	6:8
Erkenschwick	7	13:17	5:9
Fortuna Düsseldorf	7	5:11	4:10
STV Horst Emscher	7	7:14	4:10
Preußen Dellbrück	7	7:16	4:10

I. Liga Südwest:

Kreuznach — 1. FC Saarbrücken 0:3; Engers gegen 1. FC Kaiserslautern 0:0; Frankenthal gegen Wormatia Worms 1:3; VfL Neustadt gegen FK Pirmasens 1:1; Phönix Ludwigshafen gegen TuS Neuendorf 1:1; VfR Kaiserslautern gegen Weisenau 3:4; Neunkirchen — Tura Ludwigshafen 2:0; Mainz 05 — Eintracht Trier 3:0.

Wormatia Worms	7	18:2	12:2
FC Kaiserslautern	7	17:8	9:5
FC Saarbrücken	4	16:2	8:0
TuS Neuendorf	7	17:10	8:6
Phönix Ludwigshafen	7	14:15	8:6
Eintracht Trier	8	13:12	8:8
Tura Ludwigshafen	8	14:13	8:8
FK Pirmasens	7	19:14	7:7
Mainz 05	7	18:17	7:7
Borussia Neunkirchen	4	13:10	6:2
VfR Frankenthal	7	14:21	6:8
VfL Neustadt	7	11:16	6:8
FV Engers	7	8:14	6:8
SpVgg Weisenau	7	15:25	4:10
Eintracht Kreuznach	7	5:17	2:12
VfR Kaiserslautern	7	12:28	2:12

Liga Berlin:

Tennis Borussia — Nordstern 3:0; Alemannia — Union 06 2:3; Tasmania — Blauweiß 0:2; Viktoria — Westend 4:3; Minerva — Hertha BSC 0:4; VfL Nord — Spandau 0:6; Wacker 04 gegen BSV 92 0:0.

II. Liga Süd:

SSV Reutlingen — Hessen Kassel 2:0; ASV Cham — BC Augsburg 7:1; Bayern Hof gegen SV Wiesbaden 2:0; ASV Durlach — Freiburger FC 2:1; Jahn Regensburg — FC 04 Singen 3:0; FC Bamberg — TSV Straubing 3:1; Darmstadt 98 — ASV Feudenheim 3:0; Ulm 1846 — Wacker München 4:1; Pforzheim gegen Aalen 9:1 .

ASV Durlach	8	4	3	1	16:10	11:5
Hessen Kassel	7	5	—	2	15:9	10:4
BC Augsburg	8	5	—	3	21:15	10:6
TSG Ulm 46	7	4	1	2	17:10	9:5
Bayern Hof	7	4	1	2	14:9	9:5
ASV Cham	7	4	1	2	13:9	9:5
SV Wiesbaden	8	4	1	3	15:9	9:7
SSV Reutlingen	7	3	2	2	16:11	8:6
TSV Straubing	7	3	2	2	11:10	8:6
1. FC Bamberg	7	4	—	3	11:13	8:6
Jahn Regensburg	7	3	1	3	16:11	7:7
SV 98 Darmstadt	8	3	1	4	14:16	7:9
ASV Feudenheim	8	3	1	4	8:16	7:9
1. FC Pforzheim	7	1	3	3	16:15	5:9
Freiburger FC	7	2	1	4	11:15	5:9
Wacker München	8	2	1	5	14:18	5:11
FC Singen 04	7	1	2	4	6:12	4:10
VfR Aalen	7	—	1	6	5:30	1:13

Der richtige Tip

Nordblock: 1 0 1 1 0 2 1 0 2 1 0 1 1 2

West-Südblock: 1 2 0 0 1 0 1 1 2 0 2 0 0 0

Bayern/Zwölfertip: 1 1 1 0 0 2 1 1 1 1 1 2 1 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beifallsstürme um die Deutschlandriege

Deutschlands Spitzenturner demonstrierten in Offenburg ihr großes Können

Die Stadthalle war überfüllt, als sich gestern nachmittag der Vorhang zu den Vorführungen der Deutschlandriege hob. Turnerinnen des Turnvereins Offenburg in kleidsamer, weißer Tracht, entboten mit einem Flaggenreigen den Anwesenden ihren Gruß.

Dann stellte Gustav Ottstadt, der Vater des Turnens in der Ortenau, den 1500 begeisterten Turnfreunden die Deutschlandriege in folgender Besetzung vor: Cirkel, Wattenscheid, Reiß, Dorstfeld und Hildenbrand, Freiburg, drei junge, vielversprechende Nachwuchsturner; Karg, Rastatt, den Turnfestsieger des Landesturnens, Dilg, Villingen, den Sieger im olympischen Zwölfkampf beim Landesturnen; Fischer, Neustadt, den Zweiten der deutschen Mehrkampfmeisterschaften; die beiden Mitglieder der siegreichen Olympiariege von 1936 Beckert, Neustadt und Pludra, Lahr, und schließlich Schwarzmann, Goslar, den Sieger im olympischen Zwölfkampf in Berlin. Trotz des Ausfalls von Stadel, der sich einer Operation unterziehen mußte, und dessen Fehlen mit Bedauern zur Kenntnis genommen wurde, war damit eine Riege angetreten, die Bestes zu bieten versprach. Schon bei der Vorstellung wurde jede Namensnennung von herzlichem Beifall begleitet. In seiner bekannten, eindringlichen Art bat Gustav Ottstadt um die Aufmerksamkeit der Zuschauer, umriß in wenigen Worten den Wert des Turnens, dankte den Mitgliedern der Deutschlandriege und wünschte der Veranstaltung ein gutes Gelingen.

Die Arbeit begann. Die Riege turnte am Barren. Zu Beginn zeigte Reiß eine schwierige Uebung, tadellos seine Luftrollen und sein freies Grätschen. Karg führte die Flugrolle mit unheimlicher Sicherheit aus, Fischer die Luftrolle zum Handstand, und schließlich turnte Schwarzmann seine Uebung unter brausendem Beifall mit einem präzisen freien Ueberschlag zu Ende, nachdem Beckert zuvor aus dem Handstand auf einem Arm vom Gerät abgegangen war.

Es folgte das Turnen am Seitpferd. Gustav Ottstadt betonte eingangs mit Recht, daß das Pferd das schwierigste aller Geräte sei. Cirkel stellte sich dabei als besonderes Talent vor. Sein hohes Spreizen war vorbildlich. Dilg zeigte eine Uebung von besonderer Ausgeglichenheit. Dann turnten die drei Olympiasieger. Hier wurde wieder einmal die „alte Schule" offenbar. Pludra, Beckert und Schwarzmann haben unter anhaltendem Beifall bewiesen, daß sie Meister sind.

Für das Bodenturnen hatte man mit Glück eine besondere Form der Ausführung gewählt. Die Riege turnte als geschlossene Mannschaft. Neun Turner: Hechtrolle — neun Turner: Ueberschlag vorwärts und rückwärts. So ging es am laufenden Band unter dem Jubel der Menge. Der Abschluß war hervorragend: vier Turner zugleich im Salto rückwärts, als wären sie aneinandergebunden. Schließlich zeigte Reiß eine wettkampfmäßige Kürübung voller Schwierigkeiten mit dreimaligem Ueberschlag rückwärts und Salto rückwärts als Abschluß. Diese Leistung war nicht mehr zu steigern.

Auch diesmal bildete das Turnen am Reck den Höhepunkt und Abschluß. Einmal mehr zeigte es sich dabei, welche Leistungen an diesem Gerät zu erzielen sind. Von den Jungen gefiel hier Rieß besonders gut mit einer Uebung, die mit Riesenfelgen und dem selten gezeigten Salto vorwärts abschloß. Auch Karg beendete seine vorbildlich schöne Uebung mit einem besonders exakten Salto. Dilg turnte mit vollendeter Sicherheit die Ellgriff-Riesenfelge, Beckert beendete seine Uebung mit hoher Kehre, Schwarzmann endlich schloß mit einem Schraubensalto, wie man ihn selten sieht. Noch einmal zeigten alle Turner ihre hohe Kunst. Der Beifall wollte nicht enden, als mit Ellgriff-Riesenfelgen und fabelhafter Fluggrätsche die letzte Uebung das Turnen beendete.

Der Turnverein Offenburg hatte der Vorführung den besten Rahmen gegeben, indem die Turnerinnen noch einmal zwischen den Uebungen der Deutschlandriege die besten Bilder aus „Castrum Offinburc" zeigten. Die beschwingten Tänze, die einen schönen Gegensatz zur Kraft und zum Wagemut der Turner bildeten und doch verbindend wirkten, wurden mit reichem Beifall belohnt. Der Nachmittag wurde zum vollen Erfolg. Der Dank gebührt allen Mitwirkenden, zumeist aber dem Turnverein Offenburg, der mit dieser Veranstaltung einen wohlgelungenen Beitrag zur 850-Jahrfeier geleistet hat.

Deutscher Turnerbund tagte in München

Noch keine Zusammenarbeit mit den sowjetzonalen Turnern

Unter dem Vorsitz des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. h. c. Walter Kolb, hielt der Hauptausschuß des Deutschen Turnerbundes (DTB), dem der Vorstand des Turnausschusses und die 16 Vorsitzenden der Landesturnverbände angehören, seine zweite Arbeitstagung in München ab. Dr. Kolb stellte fest, daß die turnerische Arbeit wieder sichtbar an innerer Festigkeit und an äußerer Geltung gewonnen habe. Dafür sei die Mitgliederzahl von fast einer Million ein beredtes Zeugnis.

An organisatorischen Fragen war die korporative Aufnahme des Akademischen Turnerbundes (ATB) von besonderer Bedeutung. In der Frage des Verhältnisses zur deutschen Jugendkraft und zum Eichenkreuz, den beiden konfessionell ausgerichteten Arbeitsgemeinschaften für Leibesübungen, wird seitens des DTB in Kürze ein Gespräch mit den beiden Verbandsvorsitzenden eingeleitet werden.

Einem Antrag auf Zusammenarbeit mit den sowjetzonalen Fachverbänden für Turnen wurde nicht stattgegeben. Zum Turnverkehr mit der Sowjetzone stellte sich der Hauptausschuß einmütig auf den Standpunkt, daß, solange maßgebliche Persönlichkeiten des DTB in beleidigender Weise angegriffen werden, sich der Deutsche Turnerbund nicht in der Lage sehe, Verhandlungen mit den Sportausschüssen der sowjetischen Zone aufzunehmen. Im übrigen fühle sich der DTB an die Stuttgarter Beschlüsse des Deutschen Sport-Bundes (DSB) gebunden. In den Vorbereitungen für die Olympischen Spiele finden fünf Ausscheidungsturnen statt, von denen das letzte im Rahmen der Olympischen Festwoche Ende Juni in der Berliner Waldbühne abgehalten wird. Mit den fachlichen Aufgaben der Mannschaftsführung wurde Kunstturnwart Albert Zellekens, Frankfurt, beauftragt.

Die Mannschaft des Südens steht

Nach den Spielen der süddeutschen ersten Liga am Samstag und Sonntag hat der Spielausschuß des Süddeutschen Fußballverbandes am Sonntag abend die Südmannschaft nominiert, die am kommenden Samstag im Stuttgarter Neckarstadion gegen Südwest antreten wird.

Der Süden spielt mit folgender Besetzung: Boegelein (VfB Stuttgart), Retter (VfB Stuttgart), Knoll (Spvgg Fürth), Schlienz (VfB Stuttgart), Baumann (1. FC Nürnberg), Barufka (VfB Stuttgart), Hofmann (Spvgg Fürth), Morlock (1. FC Nürnberg), Schade (Spvgg Fürth), Herrmann (FSV Frankfurt), Blessing (VfB Stuttgart). Auswechselspieler sind Goth (Stuttgarter Kickers) als Torhüter, Steimle (VfB Stuttgart) als Verteidiger, Gottinger (Spvgg Fürth) als Läufer, Siegfried Kronenbitter (Stuttgarter Kickers) als Stürmer. Betreuer der Mannschaft ist Georg Wurzer (VfB Stuttgart).

Tantieme gewann zum zweiten Mal Millionen-Rennen

Das wertvollste Galopprennen des Kontinents, der Prix de l'Arc de Triomphe, in Paris-Longchamps (25 Millionen Francs gleich etwa 300 000 DM — 2 400 Meter) wurde am Sonntag zum zweiten Male hintereinander von dem vierjährigen Hengst Tantieme (F. Dayasbere) mit zwei Längen vor dem italienischen dreijährigen Nuccio gewonnen.

Handball, Landesliga Südbaden:

Hauingen — Lahr 7:7; Teningen — Durmersheim 4:5; Lörrach — Schuttern 16:10; Schutterwald — Freiburger FC 11:8; Freiburg-Zähringen — Niederbühl 3:8.

Meteor das neue Hilfsgerät für Trainer

Fußballexperten versprechen der Neukonstruktion eine bedeutende Zukunft

Oberingenieur Wandel, gleichzeitig der Erfinder des Rollen-Torpfostens, hat ein katapultartiges Trainings-Hilfsgerät entwickelt, das zur Verbesserung der Fußballtechnik wie geschaffen erscheint. Fußballexperten versprechen dieser Neukonstruktion eine bedeutende Zukunft. Unser O. G.-Mitarbeiter nahm die Gelegenheit wahr, sich an Ort und Stelle über die Beschaffenheit und Arbeitsweise des Gerätes zu überzeugen. Lassen wir ihn berichten:

Schon bei der Einfahrt in das Fabrikgelände der Grunbacher Holzwarenfabrikanten, Gebrüder Zeyher, machten wir die Bekanntschaft mit dem neuen fahrbaren Trainings-Katapult, der Ball-Abschußmaschine METEOR. In einem sauber weißrot getünchten Kleid stand das Gerät im Vorhof des Werkgeländes, doch — Finger weg — zunächst mußten wir uns von den Werkverantwortlichen die Erlaubnis einholen, das ‚Fabrikgeheimnis' näher in Augenschein zu nehmen. Da standen sie auch schon leibhaftig vor uns, der Fabrikbesitzer, Herr Zeyher, der Erfinder und Konstrukteur des Trainingskatapults, der Obertürkheimer Ingenieur Wandel sowie weitere Herren der Betriebsführung. Natürlich dürfen wir, und schon wurde das leichte Gerät mit geübten Handgriffen in einen Pkw-Anhänger zur Fahrt zum Sportplatz der Grunbacher Fußball-Akteure verladen. Dort konnten wir uns dann über die hervorragende Arbeitsweise und über die Präzisität des Gerätes in allen Phasen seines gedachten Verwendungszweckes überzeugen.

Es handelt sich bei dieser Neukonstruktion um ein katapultähnliches Gerät. Man tätigt ein paar Handgriffe, drückt mit dem Fuß auf ein Pedal und schon saust der Ball flugschnell in die gewünschte Richtung. Der METEOR schießt in sieben verschiedenen Winkeln, vom ‚erdgebundenen' Abstoß (Bodenroller) bis zum höchsten Flugball. Es hat also die auf Hochspiel eingestellte Elf mittels dieses Gerätes die Möglichkeit, ihr ‚System' zu verfeinern, während aber auch die auf Flachpaß eingespielte Mannschaft durch den METEOR ebenso an Präzisität gewinnt. Alles in einem gesagt: der METEOR erzieht zur technischen Feinheit eines jeden Spielers. Gegen diese Folgerung verlor auch unsere anfängliche Skepsis jeden Boden, als wir jene Demonstration zu sehen wünschten, ob auch tatsächlich der vom METEOR abgeschossene Ball immer die gewünschte Ausgangsmarke erreicht. Wir mußten uns davon überzeugen, daß jeder maschinell gelenkte Ball, ob hoch oder flach, ob Eckball oder Elfmeter, stets den gleichen Abfallwinkel und Treffpunkt wieder erreichte. Eckbälle wurden beispielsweise butterweich und fast auf Zentimeter denselben Punkt wiedertreffend hereingegeben, daß es für die anwesenden Akteure geradezu ein ‚Fressen' war, diese herrlich und genauestens wiederkehrenden Flanken mit Kopfstoß zu verwandeln. Welcher Spieler also könnte im Training die Maschine ersetzen? Immer aber bleibt der METEOR mit seiner Schußweite von 40 bis 50 Metern, mit seinen Flach- und Flugbällen, seinen Vorlagen und scharfen Schüssen für alle Spieler nur ein Trainings-Hilfsgerät, das dem Trainer zwar vollwertige Hilfsarbeit leisten, ihn aber nie voll ersetzen kann. Das ist aber auch nicht die Aufgabe des Geräts. Es ist schlechthin das Pünktchen auf dem I, die Vervollkommnung eines modernen Fußballtrainings. Bekannte Trainer wie Tauchert, Schön u. a. m. pflichten dieser Meinung bei und bezeichnen es als den ‚Hilfstrainer unseres Jahrzehnts'. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß der METEOR sich durchsetzen und eine große Nutzarbeit für den Fußballsport leisten wird.

Das fahrbare Gerät ist 1,20 m lang, 90 cm hoch und nur 24 kg schwer. Das erste Exemplar des Leute schon stark nachgefragten Geräts wurde bereits nach Frankreich, an Olympique Marseille, verkauft, obwohl es in der serienmäßigen Herstellung noch nicht angelaufen ist. Sein Preis beläuft sich auf DM 130.—

Der Erfinder und Konstrukteur, Oberingenieur Wandel, mit seinem Meteor im Gespräch mit unserem Berichterstatter.

Prag-Stuttgart Box-Mannschaftsmeister

Neuköllner Sportfreunde unterlagen mit 11:9 Punkten

Das Finale der deutschen Box-Mannschaftsmeisterschaft brachte am Samstag in Berlin das erwartete knappe Ende, denn nur mit 11:9 Punkten siegte der SV Prag-Stuttgart gegen die Neuköllner Sportfreunde. Bei den teilweise knappen Ergebnissen gab es einwandfreie Urteile, wenn auch im Hauptkampf Grabarz (Stuttgart) gegen Kurschat (NSF) eher der Nichtfavorit Kurschat als der Meister ganz

knappe Vorteile hatte. Das Unentschieden nach schönem, tempostarken Kampf war jedoch kein Fehlurteil, wie ein Teil der protestierenden 5000 Zuschauer glaubte. Im Fliegengewicht kam der physisch überlegene Warme über den 38jährigen Neuköllner Sowatzki zu einem knappen Punktsieg. Im Bantamgewicht glich der bewegliche Richter (NSF) gegen den körperlich starken, aber boxerisch unterlegenen Scholz (Prag) durch einen Punktsieg die Wertung des Mannschaftskampfes aus (2:2). Den einzigen ko-Sieg schaffte Bachöfer (Prag) gegen den durch Gewichtmachen geschwächten Meier (NSF), der schon in der zweiten Runde zu Boden mußte und in der Schlußrunde durch einen Leberhaken entscheidend verlor. Nach dem unentschieden verlaufenen Leichtgewichtstreffen zwischen Grabarz und Kurschat schaffte Heidemann (NSF) im Halbwelter den 5:5-Ausgleich. Sein Gegner Theure gab in der zweiten Runde nach einer Verwarnung in nicht gerade sehr sportlicher Haltung auf.

Durch Siege im Welter- und Halbmittelgewicht holten die Stuttgarter einen nicht mehr einzuholenden Vorsprung heraus. Höhmann beherrschte Dippi (NSF), der keine Einstellung zu seinem Gegner fand, in allen drei Runden klar und siegte hoch nach Punkten. Noch klarer fiel der Punktsieg Altmeisters Biehler (Prag) aus, der seinen Gegner Kolb in jeder Runde ein- oder mehrere Male zu Boden schickte. Im Mittelgewicht verringerte der Berliner Sawitzki durch einen klaren Punktsieg über den technisch unterlegenen Strehlow (Prag) den Vorsprung der Stuttgarter auf 7:9. Der knappe Punktsieg des Halbschwergewichtlers Gruber über den unbeirrbar kämpfenden Baatz stellte den alten Abstand jedoch wieder her und sicherte den Stuttgartern damit bereits die Meisterschaft. Im abschließenden Schwergewichtstreffen, das eines der schwächsten des Abends war, gewann Wolff (NSF) knapp nach Punkten über Eder.

Dortmunder Boxprogramm komplett

Das Programm des Dortmunder Berufsbox-Kampftages mit der Schwergewichts-Hauptpaarung Heinz Neuhaus (Dortmund) gegen Johnny Williams (England) am 14. Oktober steht nunmehr fest. Folgende Rahmenkämpfe werden bestritten: Schwergewicht: Heinz Seelisch (Kiel) — Gene Jones (USA); Halbschwergewicht: Hans Strelecki (Dortmund) — Giovanni Ferrari (Italien); Mittelgewicht: Leo Starosch (Essen) — Charly Angelee (USA); Mittelgewicht: Dieter Hucks (Rheinhausen) gegen Horst Kemena (Dortmund).

30000 beim Segelfliegertreffen auf dem Hornberg

Bei den Weltmeisterschaften werden wieder Deutsche mit dabei sein

13 Maschinen, davon drei Neukonstruktionen, starteten von 11 Uhr an im Windenschlepp oder im Schlepp eines Schweizer Sportflugzeuges. Unterstützt von günstigen Thermikwinden, kreisten bis in die späten Abendstunden ständig mehrere Maschinen über dem Hornberg und dem kalten Feld. Gegen 13 Uhr startete auch Hanna Reitsch in einer „Weihe" und blieb etwa drei Stunden in der Luft.

Auf einer Kundgebung am Sonntagnachmittag sagte der Präsident des württembergisch-badischen Luftfahrtverbandes, Ministerialrat Dr. Seifriz, in den 130 Ortsgruppen des Verbandes seien gegenwärtig 70 Flugzeuge in Bau. Dies sei ein Beweis dafür, daß der württembergisch-badische Verband an die alte Tradition anknüpfe. Wenn sich der Flugtag auf dem Hornberg zu einem wahren Volksfest entwickelt habe, erklärte Dr. Seifriz, so zeige dies am besten, daß in der Segelfliegerei wirklich nur ein Sport gesehen werden dürfe. Er kündigte gleichzeitig den Bau einer zweiten, größeren Halle auf dem Hornberg an, die noch in diesem Jahr errichtet werden soll.

Deutsche Segelflieger zu den Weltmeisterschaften

Die deutschen Segelflieger hätten viel aufzuholen, sagte der Präsident des Deutschen Aero-Clubs, Wolf Hirth. Trotzdem wolle man in Ausscheidungskämpfen 3 bis 5 Flieger ermitteln, die Deutschland im kommenden Jahr bei den in Spanien stattfindenden Weltmeisterschaften vertreten sollen. Wolf Hirth gab bekannt, daß der Deutsche Aero-Club heute 24 000 Mitglieder zählt.

Wolf Hirth baut wieder Segelflugzeuge

Wolf Hirth, Präsident des Deutschen Aeroklubs und Altmeister der deutschen Segelflieger, hat in seinem Werk in Nabern bei Göppingen die Produktion von Segelflugzeugen wieder aufgenommen. Die erste Serie von fünf Flugzeugen geht bereits ihrer Vollendung entgegen. Es sind Maschinen vom Typ Goe IV, einer Weiterentwicklung der Goe-Serie, die Hirth vor dem Kriege gebaut hat und von der vor allem die Goe III, allgemein bekannt als „Minimoa", noch in vielen Staaten verwendet wird. Die Goe IV ist ein Doppelsitzer, der vorwiegend für Schulzwecke verwendet wird. Die Baukosten für ein Flugzeug betragen etwa 9 000 DM. Die neuen Flugzeuge sind für die Universität Freiburg zu Forschungszwecken, für den Württembergischen Luftfahrtverband, für den Verband der Segelflieger in Nordrhein/Westfalen und für zwei Privatfirmen bestimmt. Hirth beschäftigt in seinem Werk 22 Arbeiter im Segelflugzeugbau.

Oberliga-Elf des VfB Mühlburg in Oberkirch

Der erste Sonntag (14. Oktober) in der Herbstwoche des Renchtäler Wein- und Volksfestes in Oberkirch bringt ein sportliches Großereignis für den gesamten mittelbadischen Raum. Der rühmlichst bekannte VfB Mühlburg wird mit seiner Oberligaelf einen Ausflug ins Renchtal unternehmen und um 15 Uhr in Oberkirch gegen eine Ortenauer Auswahlelf, die von dem südbadischen Spielausschußvorsitzenden Wechlin aufgestellt wird, antreten. Da Mühlburg zugesagt hat, mit der zur Zeit stärksten Garnitur zu erscheinen, wird sich kein Sportfreund die Gelegenheit entgehen lassen, die Repräsentativspieler wie Buhtz, Adamkiewitz, Fischer usw. bei ihrem technisch hochstehenden Spiel zu bewundern. In einem Vorspiel werden zwei Renchtäler Auswahlmannschaften sich gegenüberstehen.

Eine besonders reizvolle Note erhält die Veranstaltung durch einen Kinderumzug, der sich unter Musikbegleitung auf dem Renchdamm bis in die Nähe des Sportplatzes begeben wird, wo dann 2000 Luftballons auf ein Trompetensignal gleichzeitig zu einem Wettflug starten werden.

Sowjetzone in die FIFA aufgenommen

Die Sektion Fußball im sowjetzonalen deutschen Sportausschuß wurde auf einer Sitzung des Exekutivkomitees des internationalen Fußballverbandes (FIFA) am Sonntag in London provisorisch als Mitglied aufgenommen.

Skinotizen aus dem Schwarzwald

Die Lang- und Dauerläufer der Kernmannschaft des Skiverbandes Schwarzwald, die bereits ihr Herbsttraining aufgenommen haben, wurden von dem bekannten Spezialisten, Prof. Reindell, Freiburg, eingehend untersucht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hat Offenburg seine Krise überwunden?

1844 Freiburg wurde auf eigenem Gelände 3:0 (1:0) niedergekantert

Was die wenigsten Optimisten erwarten konnten, wurde im Freiburger Mösle-Stadion zur Sensation für 2000 — zum Schluß spontan mit dem OFV mitgehenden — Zuschauer. Dabei waren die Freiburger alles andere als schlecht, aber bekanntlich spielt eine Mannschaft nur so gut, wie es der Gegner zuläßt, und an diesem Tage wäre an dem glänzend aufgelegten OFV auch eine stärkere Mannschaft gescheitert. Bereits vor der Pause boten sich drei goldene Gelegenheiten, die nur durch unglaubliches Pech die Gastgeber vor einem deutlichen Pausenrückstand bewahrten, nicht zuletzt unterband der Schiedsrichter durch unverständliche Abseitsentscheidungen mehr als eine aussichtsreiche Situation. Aber auch so wurde es ein durchschlagender Erfolg, dank einer ausgezeichneten Kondition, die den OFV immer die entscheidende Zehntelsekunde schneller am Ball sah.

Was die rot-weiße Hintermannschaft mit Hederer, Rabold und Burgert neben dem glänzenden Schilli diesmal besonders auszeichnete, waren schnelle, klare Abschläge im Verein mit der notwendigen Uebersicht, die den durch die talentierten Junioren Milion und Fromm aufgefrischten Freiburger Sturm vor ein unlösbares Rätsel stellten; dazu vergaßen beide Außenläufer Müller II und Armbruster nicht, ihren Sturm immer wieder mit Bällen zu füttern, die diesmal auch verwertet wurden. Die taktische Maßnahme, Kopp als zurückgezogenen Mittelstürmer operieren zu lassen, war ein voller Erfolg; er war einfach überall und während des ganzen Spieles war 1844 Freiburg nicht in der Lage, einen Bewacher für ihn abzustellen. Nach der matten Form in den letzten Spielen war Klingert die Ueberraschung des Tages. Nur durch großes Pech war es ihm versagt, schon vor der Pause einen klaren Vorsprung herauszuschießen. Bittner zeigte sich diesmal nicht als Vollstrekker, hatte aber an zwei Treffern den größten Anteil. Nicht immer fand Stäbler die Uebersicht für eine richtige Lösung, bewies aber einmal mehr seinen frappierenden Torinstinkt. Steiners schnelle Flankenläufe bedeuteten eine ständige Gefahr für das Freiburger Tor, was noch fehlt, ist die letzte Entschlossenheit im Strafraum.

Schon in der 2. Minute brannte es lichterloh vor dem Tor des FTSC, mit Mühe wurde Klingerts Schuß von Verteidiger und Torwart zur Ecke abgewehrt. Demselben Spieler bot sich Minuten später wiederum eine große Gelegenheit, als Steiner an zwei Gegnern vorbeizog und Klingert seine Flanke nur knapp neben den Kasten donnerte, ebenso, als sein Schuß von der Querlatte dem Torwart in die Hände sprang. Doch in der 30. Minute war es so weit: Steiners weiter Flankenball erreichte den äußerst agilen Klingert, der Torwart konnte den Ball wohl berühren, ohne ihm jedoch eine entscheidende Richtungsänderung geben zu können; den folgenden Wettlauf mit dem Verteidiger gewann Klingert und schoß ein. Eine Minute später lag allerdings der Ausgleich in der Luft. Rechtsaußen Ehret schoß unheimlich scharf, aber neben dem bereits geschlagenen Schilli konnte Rabold mit mächtigem Sprung und Abschlag auf der Torlinie retten. Kurz vor dem Pausenpfiff erzwang der OFV eine weitere Ecke, die von Bittner getreten, Kopp aus der Luft knapp über das Tor feuerte.

Nach der Halbzeit drängte 1844 Freiburg stark, jedoch viel zu umständlich und zu langsam für die robuste OFV-Verteidigung. Im Gegenteil, der Drei-Mann-Sturm mit Stäbler in der Mitte kreuzte weitaus gefährlicher im Strafraum der Gastgeber. So fand auch in der 53. Minute eine Bittner-Flanke — auf den Fuß von Stäbler serviert — den Weg zum zweiten Male ins Netz. Dieser Treffer kostete offensichtlich den letzten Nerv des Gegners. Schon zehn Minuten später fiel das dritte Tor: Von Armbruster über Bittner wanderte der Ball zu Klingert, der ihn dem freistehenden Stäbler zuschob, und zum dritten Mal hatte es hinter Torwart Vöttiner eingeschlagen. Dann allerdings war auch Schilli an der Reihe, sich durch hervorragende Faustabwehr und sicheres Fangen hoher Bälle unter Applaus auszuzeichnen. Ein Kabinettstückchen zeigte Stäbler, als er in bekannter Manier, am Boden liegend, eine Flanke von Steiner auf das Tor köpfte. (?) In den letzten Minuten war der OFV einem vierten Tor näher, als der FTSC dem Ehrentor.

Schiedsrichter Mosbrugger (Rheinfelden) hatte Glück, daß er es mit zwei äußerst fairen Mannschaften zu tun hatte. Seine Entscheidungen fanden nicht immer die Zustimmung von Spielern und Publikum. Dt.

Der Lauf „Rund um Offenburg"

Sieger erhielten Sportgeräte und Buchpreise — 4000 Zuschauer an der Strecke

Gestern vormittag wurde der traditionelle Lauf „Rund um Offenburg" durchgeführt. Seine Austragung hatte wieder das Jugendbildungswerk Offenburg übernommen. Im Gegensatz zum letzten Jahr lag Herbstsonne über der Stadt, als an der Mühle von Jakob Ruck das erste Startkommando gegeben wurde. Zu dieser Zeit säumten etwa 3000—4000 Zuschauer die für Stafetten 3280 und für Einzelläufer 2040 Meter lange Rennstrecke rund um den Stadtkern von Offenburg. Den Siegern winkten wertvolle Preise in Form von Sportgeräten und Büchern. Sie wurden beim Abschluß des Rennens, bei der Siegerehrung am Rathaus, wo sich auch das Ziel befand, von Oberbürgermeister Heitz und Landrat Dr. Joachim verteilt.

Einzelne Läufe zeichneten sich durch dramatische Endspurts aus, doch war zwischen der Spitzengruppe und den folgenden Läufern zumeist ein deutlicher Abstand. Gespannt war man auf die Zeit von Bieser, der als Einzelläufer an den Start ging, jedoch wegen Wadenkrampf am Essiggäßle aufgeben mußte. Im einzelnen siegten:

Staffel A, 10—14 Jahre: 1. Kath. Jugend Dreifaltigkeitspfarrei, 8.54.8 Minuten; 2. Turnverein von 1846 Offenburg, 9.0.9; 3. Knabenvolksschule, 9.6.2; 4. Fußballverein Offenburg; 5. Knabenvolksschule; 6. Schillergymnasium.

Staffel A, 14—18 Jahre: 1. Eisenbahnausbesserungswerk Offenburg, 7.39.5; 2. Grimmelshausengymnasium, 7.42.4; 3. Gewerbeschule, 8.9.8; 4.—6. EAW Offenburg.

Staffel A, 18 Jahre und älter: 1. Turnverein 1846 Offenburg, 7.11.5; 2. Kath. Jugend Dreifaltigkeit, 7.31.5; 3. Offenburger Fußballverein 7.39.5.

B Einzelläufer, 14—18 Jahre: 1. Arnold Lakker, 6.16.8; 2. Oskar Hättig, 6.18; 3. Klaus Wagner, 6.18.2; 4 Rolf Dieter Kühlmann; 5. Ansgar Bartenstein; 6. Karl Wegmann.

B Einzelläufer, 18—25 Jahre: 1. Herbert Moser, 6.24; 2. Dreyer, 7.01.5.

B Einzelläufer, über 25 Jahre: 1. Hans Salommoser, 6.32.7; 2. Gmöhling, 7.06.8.

II. Amateurliga, Staffel I

Ottenau — Oberachern 4:1; Bühlertal gegen Kappelrodeck 2:3; Mörsch — Oberkirch 3:3; Oetigheim — Bietigheim 1:1; Orschweier gegen Wolfach 0:3; Haslach — Muggensturm 1:4; Gengenbach — Bühl 3:3.

Ottenau	8	22:14	12:4
Bietigheim	7	16:6	10:4
Oetigheim	8	24:17	9:7
Wolfach	8	24:13	9:7
Bühl	6	16:7	8:4
Hornberg	7	24:14	8:6
Gengenbach	7	16:13	8:6
Oberkirch	7	13:15	8:6
Muggensturm	7	19:15	8:6
Kappelrodeck	5	11:7	7:3
Mörsch	6	18:15	7:5
Oberachern	6	11:11	7:5
Haslach	8	17:23	6:10
Bühlertal	6	10:16	5:7
Ettenheim	7	6:27	1:13
Orschweier	8	10:32	1:15

II. Amateurliga, Staffel 3:

Blumberg — Konstanz 1b 1:4; Donaueschingen — Gottmadingen 2:1; Engen — Furtwangen 0:0; Neustadt — Wollmatingen 3:4; Radolfzell — Vöhrenbach 5:1; Bielasingen — Villingen 1b ausgefallen; Singen 1b — Ueberlingen 6:3.

Um den Bezirkspokal:

Kehl-Sundheim — Dundenheim 2:6; Bodersweier — Waltersweier 3:0; Bad Peterstal gegen Zusenhofen 2:5; Niederschopfheim gegen Diersburg 4:0; Legelshurst — Kork ausgefallen.

A-Klasse Baden-Baden:

Hörden — Iffezheim 3:1; Frankonia Rastatt Baden-Oos 3:1; Gernsbach — Gaggenau 2:1; Lauf — Rotenfels 4:0; Sandweier — Sinzheim 0:2; Au a. Rh. — Illingen 2:2; Bischweier gegen Steinmauern 1:0.

B-Klasse, Staffel Süd:

Scherzheim — Lichtenau 1:3; Söllingen gegen Schwarzach 2:2; Waldulm — Stollhofen 4:1; Weitenung — Ulm 5:0; Hügelsheim — Leiberstung 1:1; Neusatz — Oensbach 3:4; Vimbuch gegen Sasbach 0:1.

Trotz Sieg keine Meisterleistung

VfR Achern — SV Kehl 3:1 (1:0)

Die Gastgeber haben in diesen 90 Minuten wieder einmal mehr bewiesen, daß sie nicht in der Lage sind, ein Spiel selbst zu diktieren, andernfalls wären die Gäste, die spielkulturell wenig zu bieten hatten, höher unter die Räder gekommen. Auch die Tatsache, daß man Maier bis zur Pause in den Sturm schickte und dafür Neurohr I zurücknahm, konnte keinen Spielfluß aufbringen, wie er gegen einen so schwachen Gegner nötig gewesen wäre. Die Gäste, denen man gerne zugute hält, daß sie noch im Aufbau ihrer Elf sind, verteidigten vielbeinig und machten dem Platzsturm das Leben reichlich sauer. Lediglich Bürck II sorgte durch dauerndes Rochieren für Belebung. Auf rechtsaußen ließ sich Seitz recht gut an, nur dürfte er sich noch mehr am Feldspiel beteiligen. Vom Anstoß weg entwickelte sich eine hohe Spielweise, mit der keine der beiden Mannschaften recht fertig werden konnte. Die erste und klarste Chance für die Gäste vergab Roß durch zu weites Vorlegen. Auf der Gegenseite köpfte Schwörer einmal über das leere Tor. Als jedoch in der 38. Minute Seitz schön flankte, brauchte Bürck II nur noch den Fuß hinzuhalten und schon hieß es 1:0.

Nach der Pause fielen die Kehler noch mehr auseinander, so sehr sich auch Roß bemühte, etwas Linie in das Spiel zu bringen. Die wenigen Angriffe der Grün-Weißen wurden schon von Metzinger II und Bürck I im Keime erstickt. Ein Glück für die Platzherren, denn Ersatztorhüter Griesbaum schien einen rabenschwarzen Tag zu haben. Aus der Vielzahl der Angriffe der Rot-Weißen zog endlich Seitz in der 60. Minute Kapital und erzielte den zweiten, allerdings haltbaren Treffer. Das 3. Tor fabrizierte Bürck II, der sich fein durchsetzte und trotz starker Behinderung unhaltbar einschoß. Als man sich schon mit dem Ergebnis abgefunden hatte, war Griesbaum noch so freundlich und ließ eine harmlose Rückgabe durch die Beine ins leere Tor zum Ehrentreffer rollen.

VfR Achern Res. — Muggensturm Res. 5:1 (2:1)

Oberachern war ein tapferer Verlierer

Ottenau I — Oberachern I 4:1 (3:1)

Wenn man in diesem Treffen fast durchweg mit einem Sieg der Platzherren gerechnet hatte, so war dies keineswegs zu verdenken. Ist doch Ottenau als derzeitiger Tabellenführer in der 1. Amateurliga abgestiegen, während Oberachern in der 2. Amateurliga ein Neuling ist. Trotzdem haben sich die Oberacherner Männer tapfer gehalten und auch ehrenvoll verloren. Tonangebend waren fast während des ganzen Treffens die Murgtäler.

Schon in der 5. Minute kam Ottenau nach geschicktem Umspielen der Gästeverteidigung durch Seifried unerwartet zum Führungstreffer. Einen Strafstoß konnte der einheimische Verteidiger Meier durch mächtige Bombe unhaltbar zum 2:0 einsenden. Es dauerte bis drei Minuten vor Seitenwechsel, bis die Achertäler zu ihrem ersten und auch einzigen Treffer kamen, obwohl sie vorher schon einige Gelegenheiten verpaßten. Doch 2 Minuten später war es wiederum Seifried, der nach gelungenem Durchbruch durch die mit großer Aufopferung kämpfende Gästeverteidigung die alte Differenz wieder herstellte.

Die zweite Spielhälfte ließ an Tempo als auch an präzisem Zuspiel sichtlich nach. Dafür aber legten namentlich die Platzherren eine härtere Spielweise an den Tag, was das sonst faire Spiel etwas trübte. Lau und unproduktiv wurde beiderseits gekämpft, bis dann 11 Minuten vor Schluß ein unnötig verursachter Strafstoß, getreten durch Meier, im Gehäuse der Gäste landete und das Endergebnis herstellte.

Gerechtes Unentschieden in Gengenbach

SV Gengenbach — VfB Bühl 3:3 (1:1)

Mit sehr schnellem Tempo begannen die Gengenbacher das Spiel, doch blieb ihnen durch das Fehlen des letzten Einsatzes vor dem Tor schon in den ersten Minuten der „auf der Hand liegende Erfolg" versagt. Dann aber setzte Bühl zum Gegenangriff an. In der 6. Minute fiel so auch das erste Tor. Die Gastgeber konnten bereits in der 7. Minute durch Binder den Ausgleich herstellen.

Nach der Pause hatten die Gengenbacher etwas mehr vom Spiel. Ein Strafstoß, indirekt geschossen, brachte der Platzmannschaft in der 48. Minute die 2:1-Führung. Die Gäste setzten nun zum Gegenangriff an und konnten in der 56. Minute den Ausgleich herstellen. Gengenbach aber drängte weiter, mußte jedoch zusehen, wie ein Ball unter die Latte geschossen wurde, womit Bühl in der 73. Minute die Führung erzielte. Nach einer Karambolage spielte Gengenbach zeitweilig nur mit 10 Mann. Schließlich kam es in der 83. Minute zu einem Strafstoß, der trotz der Abwehrmauer zum Ausgleich der Gengenbacher führte.

Das Experiment des Dr. Delaware

Lauxmann · Verlag Stuttgart · Bad Cannstatt

Kriminalroman von RALPH BLACK

12. Fortsetzung

Schriftleiter Pfaidler schmunzelte und forderte auch die anderen Herren auf, sich zu äußern. Zuletzt wandte er sich an Herrn Koch und fragte ihn:

„Nun, Herr Koch, lesen Sie auch den Roman?"

„Ja", sagte Herr Koch, „aber er langweilt mich."

Pfaidler runzelte die Stirn und fragte erstaunt:

„Er langweilt Sie? Sonst geht das allgemeine Urteil dahin, daß der Roman recht spannend ist. Aber vielleicht sind Sie grundsätzlich gegen diese Art von Lesestoffgattung?"

„Durchaus nicht", antwortete Herr Koch, „ich langweile mich nur deshalb, weil ich die Lösung kenne."

„Unmöglich!" rief Pfaidler aus. „Nun würde es mich aber interessieren, wie Sie diese Vermutung begründen."

Herr Koch schilderte die Fortsetzung des Romans, der bis zum Augenblick erst zur Hälfte in der „Burgheimer Zeitung" erschienen war, so genau, daß Schriftleiter Pfaidler behauptete, er müsse das Manuskript gelesen haben.

„Wie sollte ich das?" fragte Herr Koch. „Sie werden doch erst am Schluß des Romans bekanntgeben, daß sich hinter dem Pseudonym Hans Habuck des Verfassers niemand anders verbirgt als Sie selbst?"

Der Schriftleiter fand erst keine Worte. Er schnaufte einigemal hörbar und rief dann aus:

„Jetzt schlägt's aber dreizehn! Wie können Sie das wissen, Herr Koch?"

Herr Koch wurde der Antwort dadurch enthoben, daß die Tischrunde Herrn Pfaidler zu seinem Erfolg Glück wünschte. Man habe ihn schon bisher für einen tüchtigen Journalisten gehalten, daß er aber auch selbst Romane schreibe, sei erstaunlich. Pfaidler dankte den Herren und meinte bescheiden, dies wäre nur sein erster Versuch. Er habe aber schon eine neue Arbeit angefangen, die, wie er hoffe, noch besser sein würde. Dann wandte er sich wieder unmittelbar an Herrn Koch:

„Herr Koch, ich sehe, Sie haben viel literarisches Verständnis. Das Manuskript können Sie nicht gelesen haben. Ich habe es selbst geschrieben und nicht aus der Hand gegeben. Sie haben wahrscheinlich durch Stilvergleich mit anderen Artikeln mich als Verfasser erkannt, und daß Sie die Handlung gleich aufgebaut haben wie ich, beweist, daß es eine optimale Lösung gibt. Da ich nun, wie ich sagte, an einer neuen Arbeit bin, aber zur Zeit mit gewissen Schwierigkeiten in der Gestaltung kämpfe — ich sage das offen, denn diese bleiben keinem Schriftsteller erspart — möchte ich Sie einladen, mich einmal in der Redaktion zu besuchen, damit ich meine Gedanken mit Ihnen besprechen kann."

Herr Koch verneigte sich leicht:

„Gerne, Herr Pfaidler, ich werde kommen."

Dabei zog er ein Notizbuch heraus und machte eine entsprechende Vormerkung.

Wie es so üblich ist in einer guten Gesellschaft, auch die anderen zu Worte kommen zu lassen, bestritten nun auch die übrigen Herren die weitere Unterhaltung aus ihren Fachgebieten.

Dr. Waidner nahm eine Klage des Bankdirektors über sein Rheuma zum Anlaß, von Versuchen zu erzählen, die er mit Ueberwärmungsbädern angestellt habe.

„Sie werden gewiß schon gehört haben, meine Herren, daß man in der Heilkunde zuweilen den Teufel durch den Beelzebub austreibt. Das heißt, man ruft absichtlich Krankheitserscheinungen, zum Beispiel Fieber, hervor, um andere Krankheiten zu vertreiben. Derartige Heilfieber, wie man sie nennt, haben allerdings den Nachteil, daß sie nicht ungefährlich sind. Bei der künstlich hervorgerufenen Malaria beispielsweise kommen 8 bis 14 Prozent Todesfälle vor."

Die Herren nickten. Sie hatten auch schon davon gehört.

„Ich habe nun", fuhr der Arzt fort, „versucht, durch äußere Wärmezufuhr, also durch heiße Bäder und Packungen ähnliche Wärmestauungen hervorzurufen, wie es durch Heilfieber geschieht. Damit habe ich auch schon Erfolge erzielt. Nur komme ich über eine Schwierigkeit noch nicht hinweg, nämlich die Verdunstung der äußeren Haut zu verhindern. Gelingt das noch, so ist damit ein ideales und vor allem ungefährliches Heilmittel auch für Ihr Rheuma gefunden, Herr Direktor."

Der Direktor lächelte:

„Das wäre allerdings schön, aber bei Euch Wissenschaftlern ist trotz aller Fortschritte immer ein Aber dabei."

Da entstand dem Arzt eine ganz unerwartete Hilfe. Herr Koch griff in die Unterhaltung ein:

„Herr Doktor Waidner wird das richtige Mittel finden. Es besteht in einer intravenösen Einspritzung von 10 Kubikzentimetern einer 20prozentigen Kochsalzlösung, die die Schweißbildung verringert, aber nicht aufhebt."

Alle sahen ihn verwundert an, und Dr. Waidner fragte:

„Wie kommen Sie darauf, Herr Koch? Verstehen Sie etwas von der Medizin?"

Koch gab keine Antwort, aber der Bankdirektor erwiderte an seiner Stelle:

„Ich sagte den Herren bereits, daß Herr Koch Kaufmann von Beruf ist."

Doch der Arzt gab sich damit nicht zufrieden. Er zog Herrn Koch in ein längeres Gespräch und schien am Ende von diesem sehr befriedigt zu sein.

Unterdessen hatten die übrigen Herren ein beliebtes Thema aufgegriffen: sie jammerten über die schlechten Zeiten. Kaufmann Altbüßer als Besitzer des größten Kaufhauses der Stadt klagte, daß sich der Modegeschmack der Kundschaft heutzutage viel rascher ändere als früher, nicht nur in der Bekleidung, die ja das Vorrecht der Mode schon immer für sich in Anspruch nehme, sondern auch bei vielen anderen Gebrauchswaren, wie beim Porzellangeschirr, bei Uhren, Schmuck, Teppichen und manch anderem.

„Dann müssen Sie eben eine entsprechend größere Auswahl bereithalten, um allen Wünschen gerecht zu werden", meinte Dr. Waidner.

„Sie haben gut reden, Herr Doktor. Gewiß, wenn man viel bringt, wird man jedem etwas bringen. Aber bedenken Sie doch das Kapital, welches von so großen Ladenvorräten erfordert wird!"

Der Bankdirektor nickte zustimmend.

„Und das Risiko", fuhr Altbüßer fort, „steigt gewaltig. Ist erst einmal eine Ware aus der Mode gekommen, so muß man froh sein, sie zum Selbstkostenpreis abstoßen zu können. Meist aber hat man einen Verlust. Das ist die Kehrseite. Der Außenstehende sieht nur die schönen Schaufenster mit den neuesten Mustern."

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg im Zeitgeschehen

Weißherbst-Weintoto

Bei dem am Donnerstag und Freitag durchgeführten Weißherbst-Weintoto auf der Ortenauer Herbstmesse wurden insgesamt 249 gültige Stimmen abgegeben. Die meisten Stimmen (105) konnte die Winzergenossenschaft Ortenberg auf sich vereinigen. Fessenbach kam an zweiter Stelle.

Die Auslosung hatte folgendes Ergebnis: 1. Franz Ell, Renchen, 12 Flaschen Wein; 2. Hermann Kiefer, Offenburg, Albersbacher Weg 4, 6 Flaschen Wein; 3. Walter Fründt, Offenburg, Gaswerkstr. 16, 3 Flaschen Wein. — Die Preise können nach Abruf im St. Andreashospital abgeholt werden.

Kleine Stadtchronik

Großer Abschiedsabend ist heute in der Ausstellungsgaststätte, die den ganzen Tag über bei freiem Eintritt geöffnet ist.

Eine Großübung führt die Feuerwehr diese Woche durch. Die Alarmierung erfolgt durch die Sirenen.

Koch- und Backvorführungen mit der Columbus-Wunderhaube finden ab heute bis Freitag in der „Zauberflöte" statt.

Der nächste Sprechtag der Industrie- und Handelskammer für den Bezirk Offenburg findet am Freitag, den 12. Oktober 1951, von 9—12 Uhr im Rathaus in Offenburg statt.

Kneippverein. Der Vortrag von Herrn Dr. med. Basemir von Bad Peterstal über Nieren- und Blasenleiden erfreute sich eines sehr guten Besuches. Die Mitglieder des Vereins und Freunde einer naturgemäßen Lebens- und Heilweise dankten dem Redner für die sehr verständliche Behandlung des Themas. Gestellte Fragen fanden zum Schluß noch ergiebige Beantwortung.

79 Jahre alt wird morgen Frau Theresia Wagner, Witwe des 1936 verstorbenen Lok.-Führers Josef Wagner, Kohlerstraße 30. — Wir gratulieren.

Seinen 78. Geburtstag feiert morgen Kriminalbeamter Adam Rau, Schaiblestraße 3. — Wir gratulieren.

Der Oberbürgermeister zog das Fazit:

„Die Herbstmesse ist dieses Jahr wirklich ein Familienfest der Ortenau gewesen"

Rekordbesucherzahl von 76 515 — Großer Fackelzug der Jugend und phantastisches Prachtfeuerwerk bildeten den imposanten Abschluß der 850-Jahrfeier

Herrliches Spätsommerwetter, wie man es sich schon für den ersten Festsonntag gewünscht hätte, war Offenburg am letzten Tag seiner 850-Jahrfeier und der 15. Ortenauer Herbstmesse beschieden. Es trug sehr viel dazu bei, daß das „Familienfest der Ortenau" einen so schönen und harmonischen Ausklang fand, daß nochmals Tausende nach dem im farbenfrohen Festschmuck prangenden Offenburg kamen, um die letzten Stunden der ersten Stadtfeier in der Geschichte mitzuerleben oder noch die 15. Ortenauer Herbstmesse zu besuchen.

Diese zählte gestern allein 14 394 Besucher und erreichte damit die Rekordbesucherzahl von 76 515. Die 75 000. Besucherin, Fräulein Inge Döderlein, erhielt eine vom Lederwarengeschäft August Kirn gestiftete Handtasche. Viele tätigten auch Einkäufe in den am Nachmittag geöffneten Geschäften, so daß in der Stadt Hochbetrieb herrschte.

Nach der ausgezeichneten Uraufführung des Festspiels „Castrum Offinburc" am Samstagabend in der Stadthalle und nach der Abwicklung des mit der Herbstmesse seit Jahren verbundenen Laufes „Rund um Offenburg" am Sonntagvormittag brachte das Schauturnen der Deutschlandriege der Kunstturner am Nachmittag in der überfüllten Stadthalle einen weiteren Höhepunkt in der Veranstaltungsfolge. Sie endete am Abend mit dem Fackel- und Lampionzug der 1000 Jugendlichen und mit dem Prachtfeuerwerk im Kinzigstadion.

Der Fackelzug am Abend

In einem nicht nur den Teilnehmern unvergeßlichen Fackel- und Lampionzug bewegte sich die Jugend durch ein dichtes Spalier von der Volksschule aus zum Kinzigstadion, voraus der Spielmannszug von Zell-Weierbach und die Stadtkapelle Offenburg, gefolgt von den Kleinen mit roten Lampions. Die Akkordeonschule Jack-Karb reihte eine eigene Gruppe ein. Im Scheine der Fackeln und Lampions lagen nochmals die Straßen und Häuser, die am letzten Sonntag zum Teil in festlicher Illumination erstrahlt waren. Diese Abendstunden gehörten bewußt der Jugend, die, so hoffen wir zuversichtlich, einmal auch die 900-Jahrfeier miterleben und gestalten wird. Mit ihr sollten alle Gäste von der Stadtfeier und Herbstmesse unvergeßliche Eindrücke mit nach Hause nehmen. Solche zu hinterlassen, waren der Fackelzug und das Riesenfeuerwerk am besten geeignet.

Als der Fackelzug im Stadion eintraf, war dieses schon dicht besetzt. Aber immer neue Massen ergossen sich noch in das weite Oval, das schließlich schwarz von Menschen war. 30 000 werden es wohl gewesen sein, die sich allein aus unmittelbarer Nähe (unzählige standen noch in der Umgebung) dieses noch nie dagewesene Schauspiel ansahen, das Herr Hermsdorf in einfach großartiger Manier inszeniert hatte und das schließlich vor einem Publikum abrollen sollte, das aus dem Staunen und den Ueberraschungen nicht mehr herauskam. Nur Superlative vermögen annähernd auszudrücken, was Offenburg zum Abschluß seines Jubiläums seinen Bürgern und Zehntausenden von Gästen bot.

Feuertöpfe, Goldregen und Brillantpalmen

Nachdem die letzten Takte des Schlußkonzertes der Stadtkapelle im Kinzigstadion verklungen waren, begann mit einiger Verzögerung das mit Spannung erwartete Feuerwerk, das mit Böllerschüssen aus der Museumskanone eingeleitet wurde und beiderseits des neuen Vereinshauses aufgebaut war. Die Ankündigung hatte nicht zuviel versprochen. Nach dem Salut setzte ein Riesenraketenspiel ein, das an Farbigkeit und Prachtfülle nicht hätte überboten werden können. Auf Strenbuketts in allen Farben folgten Spezialraketen und schließlich erhellten römische Lichter in einmaliger Schönheit den nächtlichen Himmel. Ganze Feuertöpfe mit Goldkreiseln flogen in die Luft, bevor ein fröhliches Windmühlenspiel die begeisterten Zuschauer im weiten Oval des Kinzigstadions in helle Freude versetzte.

Aber es sollte noch schöner kommen. Brillantpalmen standen plötzlich unter den am Firmament leuchtenden Sternen und dem zuschauenden Mond, zu denen sich bald künstliche Sternenbündel von einer großartigen Leuchtkraft gesellten. Und als sie erloschen waren, beherrschten für kurze Zeit „Fliegende Untertassen" den Luftraum, bevor sich eine ganze Wand mit Goldregen auftat und ein Bombardement mit einem halben Hundert Kugelbomben Bewunderung hervorrief. Sie sollte sich noch steigern, obwohl es die Zuschauer kaum für möglich hielten.

Blitzkanonenschläge leiteten die imposante Schlußkanonade ein, bei der Kugelblitzexplosionen, Blitzschlangen und Luftbrummer ein tolles Wirbelspiel trieben, bis auf dem „Haus des Handwerks" der Jubiläumsadler abgebrannt wurde. Dazwischen rauschte vom selben Haus herab ein wunderbarer Wasserfall, zischten immer wieder funkensprühende Raketen über das Stadion und gingen neue Bomben hoch. Es war ein Prunkfeuerwerk, wie es fantastischer nicht hätte sein können

Als es abgebrannt war, da war auch der offizielle Teil der 850-Jahrfeier der Stadt Offenburg und die 15. Ortenauer Herbstmesse zu Ende. Tage, reich an einmaligen Erlebnissen und unvergeßlichen Eindrücken gehören der Vergangenheit an, sind schon Geschichte, an der wir nun nach Tagen der Besinnung und Freude nach besten Kräften weiterbauen sollen, damit künftige Generationen in ihren Stadtfeiern auch einmal unserer Zeit mit Stolz und Dankbarkeit gedenken können.

Die Stadtgeschichte im Jubilo-Spiel

Ausgezeichnete Uraufführung des Festspiels „Castrum Offinburc"

Das Geheimnis, das trotz vieler Andeutungen und Veröffentlichungen den Begriff „Castrum Offinburc" immer noch wie eine alte Legende umgab, ist gelüftet. Das Fest- und Jubelspiel wurde am Samstag uraufgeführt.

Wie ist das Spiel eigentlich entstanden? Als Hermann Grauerholz anderer Aufgaben wegen im Frühling dieses Jahres in Offenburg weilte, vernahm er von der reichen Vergangenheit der Stadt und war von ihr so beeindruckt, daß er beschloß, daraus ein festliches Spiel als seinen Beitrag zur 850-Jahrfeier zu gestalten. Mit schlichten Versen und einfachen, fast strengen Tanzformen, schuf er meisterhaft ein Bilderbuch von klarer Schönheit. Die Vertonung besorgten gemeinsam Kurt Schlegel, Anita Hafner und sein Sohn Volker Grauerholz. Sie fanden dabei den rechten Weg. Wie alte Volkslieder klingen die begleitenden Melodien, wie Lieder der Mädchen am Brunnen.

Das fertige Werk übergab Hermann Grauerholz den Turnerinnen des Turnvereins von 1846 Offenburg. Er hat es in die rechten Hände gegeben. Irmgard Hack, Freya Wunderlich und Jakob Ruck haben in monatelanger Arbeit die Einstudierung übernommen. Ihnen gebührt besondere Anerkennung und Dank dafür, daß der im Spiel verborgene Sinn ins helle Licht gerückt wurde. Aber ihre ganze Tätigkeit wäre nicht zum erfolgreichen Ende gekommen, hätten sich ihnen nicht hundert begeisterte Turnerinnen zur Verfügung gestellt und Stunde um Stunde ihrer freien Zeit selbstlos geopfert.

Will man über das Festspiel Rechenschaft geben, so muß man eine Tatsache an den Anfang jeder Betrachtung stellen: Sie alle, die spielten und die das Spiel leiteten, waren Laien. Hermann Grauerholz hatte ihnen die Arbeit nicht leicht gemacht, denn seine Bilder verlangten zum Teil ein großes Maß an darstellerischem Geschick. Doch die Turnerinnen haben die Aufgabe gelöst, sie haben sich zu einer Spielgemeinschaft zusammengefunden, die eine Leistung bot, für die man jede einzelne Spielerin loben muß.

Mit glücklicher Hand war die Musik gewählt, die den Abend eröffnete und verband. Der Orchesterverein Offenburg spielte als Einleitung das „Adagio und Allegro" aus dem „Concerto grosso" Nr. 8 von G. F. Händel. Unter der sicheren Leitung von Herrn Joseph M. Fasbender, der mit dem Einfühlungsvermögen des echten Dirigenten den Taktstock führte, brachte das Orchester eine unverfälschte, echte Wiedergabe klassischer Tonkunst. Die Solopartien wurden von Fräulein Gudrun Gramlich mit großem Können in durchsichtiger Klarheit vorgetragen. Reicher Beifall lohnte zu Beginn und später beim „Largo" die vielversprechende, junge Solistin, den Dirigenten und das Orchester.

Ein Edelknabe führte den Besucher in das Spiel ein und weiter von Bild zu Bild. Fräulein Uta Gramlich lieh dem Knaben ihre Stimme. Sie besitzt ein natürliches Talent und meisterte mit sicherem Sprachgefühl und beherrschten Gesten ihre Aufgabe.

Die Tore der Stadt öffneten sich. Gelöst und wie von einer Spätsommersonne durchleuchtet, erschien das Spiel der Martinispinnerinnen, das herzlichen Beifall fand. Düster folgte ihm das Bild der Pestilenz. Sigrid Probst sprach mit packender Eindringlichkeit Klage und Anklage gegen die Not der Zeit.

Doch die Not versank, die Herrenfastnacht nahte. Wahrhaft ritterlich war der Tanz. Die Narren, die in grotesken Sprüngen dazwischen tollten, halfen nur noch mehr, diesen Reigen in höfischer Gemessenheit zu vollenden. Der Beifall zeigte, daß die Zuschauer sich in das Spiel hineingefunden hatten und gerne weiterblättern wollten im Bilderbuch der Zeit.

Dann tanzten und sangen die Kinzigflößer. Die ausgelassene Fröhlichkeit junger Gesellen überschlug sich und wurde zu einem Höhepunkt. Stürmischer Beifall verlangte eine Wiederholung, die gerne gewährt wurde. Wieder folgte der Ernst dem heiteren Spiel, als die „Oberkircher Bauernschaft" ihre Anklage erhob gegen Zins und Knechtschaft; packend dabei der aufrüttelnde Rhythmus des Bauerntanzes und versöhnlich das endliche Bekenntnis zu Gesetz und Recht.

Die schwierigste Aufgabe im Spiel war unbestritten die Passion der 24 Offenburger Hexen. Das Bild, von dem Hermann Grauerholz einmal gesagt hatte, es habe ihm unendlichen inneren Schmerz bereitet, stand düster und furchtbar im Raum.

Im Sprung durch die Jahrhunderte nahte ein Bild, beinahe zierlich. Der Streit der Scholasten. Einen munteren Scherz stellte dieser scheinbar zusammenhanglose Uebergang vom Waffenspiel zum Schachspiel dar. Der überlistete Beschauer mußte applaudieren.

Das Jubelspiel neigte sich dem Ende zu. Höhen und Tiefen der Vergangenheit mundeten in dem Liebesspiel am Brunnen. „In Offenburg am Brunnenrand ein Spielmann mir drei Spiele erfand . . " Hier im heiter gelösten Reigen und im Schlußbild wurde dem Zuschauer noch einmal eine Ueberraschung zuteil. Die Spielgemeinschaft wurde zum Chor, dessen gesangliche Leistung als hervorragend bezeichnet werden muß. Nicht unwesentlichen Anteil an dem großen Erfolg hatte auch Herr Petzold, der am Flügel das ganze Spiel mit Einfühlungsvermögen begleitete.

Reicher, anhaltender Beifall verlangte auch diesmal wieder eine Wiederholung, er wollte auch nicht enden, als der Vorhang endgültig gefallen war. Die Turnerinnen des Turnvereins Offenburg hatten einen ungeteilten Erfolg errungen. Sie haben einen hervorragenden Beitrag zur Jubelfeier der Stadt geleistet, der wahrlich auch sehr gut in den Rahmen des Festaktes gepaßt hätte. Zum Schluß bliebe nur zu wünschen, daß die Uraufführung nicht die einzige bleibt. H.

Landwirtschaft in der Krise

Landrat Dr. Joachim bei der Preisverteilung — Appell an die Hausfrauen

Am Samstagvormittag fand in der Ausstellungsgaststätte die Preisverteilung an die Gärtner, Winzer, Kleinbrenner, Obstbauern und Imker auf Grund der vor und während der Ortenauer Herbstmesse erfolgten Prämiierungen statt.

Oberbürgermeister Heitz wies in seiner Ansprache darauf hin, daß

die diesjährige Herbstmesse wirklich ein Familienfest der Ortenau gewesen sei.

Erfreulicherweise seien aber auch viele Gäste von außerhalb der Ortenau gekommen. Die Offenburger Messe sei ihrem Grundcharakter nach immer eine Messe der Landwirtschaft gewesen. Die Stadtverwaltung habe sich bemüht, ihn zu erhalten und in diesem Bestreben die Prämiierung der Landwirtschaft dieses Jahr noch gesteigert.

Der Dank des Oberbürgermeisters galt allen Verantwortlichen, in erster Linie den Verbänden der Landwirtschaft, der Tabakpflanzer, des Weinbaus, der Kleinbrenner, der Imker, der Obstzüchter und der Gärtner, die sich mit ihren Vorständen alle erdenkliche Mühe gemacht hätten,

der Messe eine Note zu geben, die auch von verwöhnten Gästen als vorbildlich anerkannt worden sei.

Eine besonders glanzvolle Rolle habe dabei die Gärtnerschaft gespielt.

Landrat Dr. Joachim ging in seiner Ansprache auf die derzeitige Krise in der Landwirtschaft ein. Wenn ein Besucher der Messe die ausgestellten Erzeugnisse und das Freigelände betrachte, könnte er als Außenstehender die Ueberzeugung gewinnen, daß auf dem Gebiet der Landwirtschaft alles in bester Ordnung sei. Gewiß vermittle die Messe ein aufschlußreiches Bild von der Landwirtschaft. Aber den Eingeweihten könne das nicht darüber hinwegtäuschen,

daß die Landwirtschaft sich heute in einer gefährlichen Krise befinde.

Die beiden größten Probleme stellten die Unmöglichkeit des Einsatzes größerer mechanischer Geräte bei den Kleinbetrieben in der Ortenau und die Landflucht dar. Es fehle aber auf dem Lande auch vielerorts am Wollen und am Willen. Man nenne es meistens Tradition, in Wirklichkeit sei es aber primitive Rückständigkeit. Wörtlich fuhr der Landrat fort:

„Wenn man bedenkt, was in den letzten Jahren alles gepredigt worden ist, was der Landwirtschaft zur Verfügung steht, dann ist man als Landrat sehr oft enttäuscht über das mangelnde Verständnis und den mangelnden Willen zur Bereitschaft."

Als nächster Redner sprach Landwirtschaftsrat Jäkle als Dienststellenleiter des Landwirtschaftsamtes und der Landwirtschaftsschule. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Offenburg dieses Jahr eine Ausstellung gehabt habe, wie sie in keiner anderen Kreisstadt anzutreffen sei, und bedauerte, daß der „Tag der Tierzucht" wegen der weitverbreiteten Maul- und Klauenseuche ausfallen mußte. Auch er bezeichnete als derzeitiges

Krebsübel in der Landwirtschaft den Arbeitermangel und die Schwierigkeiten beim Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen in den Kleinbetrieben.

Um so erfreulicher sei es gewesen, daß der Lehrzug des Badischen Ministeriums der Landwirtschaft und Ernährung hierher gebracht werden konnte, um die für Kleinlandwirte nötigen Geräte vorzuführen. Der Landwirtschaftsrat sprach die Hoffnung aus, daß die Preisentwicklung es gestatten werde, die nötige Mechanisierung der Kleinbetriebe durchzuführen. Die Parole für die Landwirtschaft müsse bleiben:

„Mehr und billiger erzeugen!"

Als letzter ergriff Landesgärtnermeister Kraus, Appenweier, das Wort. Die Gärtnerschaft, so führte er aus, habe dieses Jahr wiederum gerne an der Herbstmesse teilgenommen, obwohl die Ausstellung infolge der Verderblichkeit der Artikel von den Gärtnern große Opfer fordere. Als Gärtnermeister Kraus die Ueberzeugung aussprach, daß die Garten- und Gemüseschau den Besuchern sicher sehr gut gefallen hätte, wurde ihm als Antwort dafür lebhafter Beifall gespendet. Wenn dem so sei, erklärte der Landesgärtnermeister weiter, dann sollte

innerhalb der Messeleitung zugunsten der Gärtnerschaft ein gewisser Lastenausgleich durchgeführt werden.

Denn kein anderer Berufsstand habe im Interesse der ganzen Ausstellung so große Opfer gebracht wie der der Gärtner.

Gärtnermeister Kraus appellierte an die Gemeindeverwaltungen, möglichst viel gärtnerische Anlagen zu schaffen, in denen die Menschen Freude und Erholung finden könnten. Er richtete in diesem Zusammenhang aber auch

einen Appell an die Hausfrauen, ihren Küchenzettel den Jahreszeiten anzupassen.

Es sei eine irrige Ansicht, daß, wenn die deutschen Gemüseerzeuger ausgeschaltet seien oder nicht liefern könnten, dann das Ausland einspringe. Die Hausfrauen könnten selber feststellen, daß immer dann, wenn die deutsche Erzeugung auf dem Markt nicht vertreten sei, die Preise für ausländisches Gemüse in die Höhe gehen. Die Hausfrauen müßten am Geldbeutel verspüren, daß die Zerstörung des inneren Marktes auf eigene Kosten gehe. Nur eine planmäßige (keine planlose) Einführung von Auslandsgemüsen sei zu verantworten. Abschließend dankte er Kreisgärtnermeister Einstein und Stadtgärtner Beck, die sich beide vorbildlich für das Gelingen der Garten- und Gemüseschau auf der Ortenauer Herbstmesse eingesetzt hätten.

Darnach erfolgte die Preisverteilung. Die Veranstaltung wurde von der Bayern-Kapelle musikalisch umrahmt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Altenheim rüstet zur Kirchweihe

In zwei Wochen Einholung der Glocken – Kirchweihe am ersten Adventsonntag

Altenheim (z). Trotz der Fülle der Herbstarbeiten hat der Kirchenbauausschuß in seiner letzten Sitzung die Vorbereitungen für den großen und festlichen Tag der Kirchweihe am 1. Advent (2. Dezember) in Angriff genommen. Die Weihe der Kirche wird der Landesbischof persönlich vornehmen und damit dem Dorf die Ehre seines Besuches erweisen.

Noch viel Arbeit ist bis zu dem Festtag zu bewältigen, damit der Tag einen des Dorfes würdigen Verlauf nehme. Allein die höchst erfreuliche Zusammenarbeit zwischen der politischen und der Kirchengemeinde, die tatkräftige Mithilfe von Bürgermeister Sutter, die umsichtige und verantwortungsbewußte Arbeit der örtlichen Bauleitung von Architekt Meier und nicht zuletzt das freudige Opfer vieler Gemeindeglieder machen hoffen, das große Werk zu einem guten Ende zu führen.

Die in diesen Tagen in die Kirchenfenster eingesetzten Glasgemälde, nach Entwürfen der Schule von Prof. Heckel (Kunstakademie Karlsruhe), sind ein Schmuckstück der Kirche und geben ihr das Gepräge einer Dorfkirche besonderer Art. Vor allem das große Halbrundfenster des Westgiebels — wenn auch in seiner der Moderne näher kommenden Gestaltung heftig diskutiert und umstritten — wird immer besonderer Beachtung wert sein.

Von dem der Größe des Kirchenraumes entsprechenden Orgelwerk kann bis zur Kirchweihe bestenfalls das Rückpositiv an der Brüstung der Querempore als erster kleiner Teilbau erstellt werden. Das Mauerwerk des Kirchturmes, das durch den Kirchenbrand sehr erheblich Schaden gelitten hatte, ist durch Maurermeister Fritsch wiederhergestellt worden.

Die Bauarbeiten lassen sich nun übersehen, so daß die feierliche Einholung der Glocken in zwei Wochen erfolgen kann. Den Transport der Glocken von der Gießerei in Sinn bei Wetzlar hat die sich schon mehrfach hilfsbereit erwiesene Firma Sägerei Zimpfer zugesagt. Bei der feierlichen Einholung ins Dorf werden sich sicherlich die Volksschule und die Vereine beteiligen. Der Reiterverein, unter seinem ersten Vorstand Dr. Vath, der bei dem großen historischen Festzug der 850-Jahrfeier Offenburgs repräsentativ beteiligt war, hat seine freundliche Mithilfe bereits zugesichert. Schon der Tag der feierlichen Einholung der Glocken darf ein Tag des Dankes und der Freude sein und wird sicher manchen Freund des schmucken Rieddorfes herbeilocken. Nach der Montage werden die Glocken lediglich bei dem Probeläuten zu hören sein und dann noch schweigen, bis auch sie am Tag der Kirchweihe feierlich in ihren Dienst gestellt werden.

So rüstet sich, inmitten des täglichen Mühens und Arbeitens, ein Dorf auf seine Kirchweihe als auf einen großen, festlichen Tag, der dann auch deutlich machen wird, daß das monatliche Opfer der Kirchenbaugemeinde nicht ohne Segen war. Trotz der Schwere der Zeit und des großen Opfers, das der Kirchenbau erfordert, werden sich viele Gemeindeglieder finden, auch bei der in diesen Tagen durchzuführenden Haussammlung für das große Liebeswerk der Kirche, der Inneren Mission, ihr Scherflein beizutragen.

Aus der Gemeinde

Altenheim. (r) Am zukünftigen Rathaus wird zur Zeit das Dach instandgesetzt. Arbeiten an der Ortsstraße, Teerung und Einschotterung, gehen nebenher. Ein Wohnungsneubau wurde durch Malermeister Alfred Fehrenbach in diesem Jahre erstellt. Auch an der Kirche gehen die Bauarbeiten ständig weiter.

90 Jahre alt

Altenheim. (r) Seinen 90. Geburtstag begeht am 8. Oktober Schreinermeister Johann Jakob Fischer. Leider muß der Jubilar seit Jahren infolge Altersschwäche das Bett hüten. Noch zwei weitere Männer hat unsere Gemeinde, die über 90 Jahre alt sind. Es sind dies Maurermeister Johann Michael Erb und Georg Daniel Reuter, die beide im 92. Lebensjahre stehen und sich gesundheitlich wohlauf befinden.

Beerdigung

Dundenheim. (s) Trauerweisen klangen durch unser stilles Dorf, als sich ein großer Trauerzug nach dem Friedhof bewegte. Landwirt und Farrenwärter Otto Spengler, der erst im 52. Lebensjahr stand, war an einem Herzschlag verstorben. Die Altenheimer Trachtenkapelle erwies ihrem langjährigen Mitglied die letzte Ehre. Bürgermeister Herrel legte namens der Gemeinde einen Kranz nieder und würdigte die Arbeit, die der Verstorbene seit 1943 der Gemeinde erwiesen hatte.

Zu Grabe getragen

Ichenheim. (r) Dieser Tage starb der aus Meißenheim gebürtige Landwirt Julius Klais im 81. Lebensjahr. Der Verstorbene, der allgemein geachtet und beliebt war, wurde am vergangenen Dienstagnachmittag zur letzten Ruhe gebettet.

Ichenheim. Unerwartet rasch starb Frau Margarete Jäger, geb. Felz, im Alter von 44 Jahren. Fern der Heimat und ihren Lieben hat sie in einer Freiburger Klinik, wo sie Hilfe in ihrem Leiden suchte, ihr junges Leben ausgehaucht. Am Freitagnachmittag wurde sie unter großer Teilnahme der Bevölkerung von nah und fern zur letzten Ruhe gebettet.

Bestandene Prüfung

Ichenheim. (r) Lehrer August Bläsi, ein Sohn unserer Gemeinde, hat am vergangenen Dienstag in Gengenbach seine Zwischenprüfung als Hauptlehrer mit gutem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren.

Geldkassette ausgeraubt

Oppenau. Am Donnerstag wurde einem Kaufmann aus seinem unverschlossenen Schlafzimmer eine Geldkassette mit 700 bis 1000 DM, eine goldene Herrentaschenuhr mit Sprungdeckel, diverse Silbermünzen und verschiedene Geschäftspapiere sowie Entlassungspapiere aus amerikanischer und französischer Kriegsgefangenschaft entwendet. Die Geldkassette wurde aufgebrochen unter dem Deckbett eines Kinderbettes des Geschädigten aufgefunden. Der Tat dringend verdächtig ist nachstehend beschriebene Person: Berta Fiegler geb. Jansky, geb. am 16. 4. 13 in Sternberg, wohnhaft in Kall/Eifel, 170 bis 175 cm groß, starke Figur, braune Haare, trug Trachtenjacke mit rotem oder grünem Ausputz, Halbrock mit dunklem Rand.

Holzschuppen brannte nieder

Oberkirch. Am Dienstag, 1.30 Uhr, ist in einem Holzschuppen ein Brand ausgebrochen. Der Holzschuppen mit den dort untergebrachten Geräten und dem lagernden Holz wurde vernichtet. Das Wohnhaus, das etwa drei Meter neben dem Schuppen steht, konnte durch das rasche und tatkräftige Eingreifen des Löschzuges der Freiwilligen Feuerwehr von Oberkirch gerettet werden. Die Ermittlungen über die Brandursache sind noch nicht abgeschlossen.

Gengenbacher Stadtrat: „Ein Kino genügt"

Löwen-Lichtspiele werden umgebaut – Nichtöffentliche Stadtratsbeschlüsse

Gengenbach (a) In der letzten nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurde der Antrag einer Kinogesellschaft besprochen, die den Neubau eines modernen Filmtheaters bzw. den Umbau des bestehenden Löwenkinos plant. Da der Stadtrat die Ansicht vertritt, daß für Gengenbach ein Filmtheater ausreiche, wurde der Vorschlag des Umbaues des „Löwen" begrüßt.

Zur Aufstellung des Betriebsplanes für den Stadtwald soll beim Forstamt für das Forstwirtschaftsjahr 1952 ein außerordentlicher Holzhieb in Höhe von 1500 Festmetern beantragt werden. Die Entscheidung über den Einschlag kann jedoch erst im Zusammenhang mit der Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1952 getroffen werden.

Eine Vertragsänderung mit dem Baden-Werk, Achern, die Kabelverlegung Nollen-Haigerach betreffend, konnte der Stadtrat nicht befürworten. — Von einer Anzahl Einwohnern lagen auch bei dieser Sitzung wieder Anträge auf Befreiung von der nun angelaufenen Müllabfuhr vor. Der Stadtrat sah sich jedoch gezwungen, diese Anträge grundsätzlich abzulehnen.

Neue Generaloberin gewählt

Gengenbach (a) Am Fest des Ordensvaters Franziskus trat das Generalkapitel unter Weihbischof Dr. Burger zusammen, um nach dem Tode der Generaloberin Mutter M. Ermelindis Mendler den Franziskanerinnen vom Göttlichen Herzen Jesu eine neue Generaloberin zu wählen. Mit allgemeiner Mehrheit wurde die bisherige Generalassistentin Schwester M. Stanislawa Götzmann in das Amt der Generaloberin berufen.

Die neue Generaloberin wurde 1908 in Hockenheim geboren, legte am Gymnasium in Freiburg ihr Abitur ab und kam 1925 zu den Gengenbacher Schwestern. Auf ihren Beruf als Lehrerin bereitete sie sich im Lehrerinnenseminar Karlsruhe vor. In den Schulen des Ordens wie in der landwirtschaftlichen Frauenschule und dem Kindergärtnerinnen-Seminar des Gengenbacher Mutterhauses St. Anna lehrte die neuerwählte Generaloberin und hat sich an allen Wirkungsstätten besonders ausgezeichnet. Im Jahre 1946 wurde sie vom Generalkapitel als Generalassistentin berufen; als solche hat sie mit großem Segen gearbeitet. Eine besondere Auszeichnung erfuhr Schwester M. Stanislawa Götzmann mit der Aussendung als Visitatorin im Jahre 1950 nach den Stationen des Gengenbacher Mutterhauses in Chile. Hier in der Indianer-Mission der Araukanie wirkte sie sechs Monate und kehrte mit reichen Erfahrungen zur Gengenbacher Schwesternschaft zurück.

Die neue Generaloberin, die sich auch in allen Kreisen der Bevölkerung besonderer Wertschätzung erfreut, begleiten die besten Glück- und Segenswünsche für ihre große und schöne Amtstätigkeit.

Bestandenes Staatsexamen

Gengenbach (a). Der Sohn Hans des prakt. Arztes Dr. med. Wilhelm Schaudig, Bahnhofstraße, hat an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg das Staatsexamen mit „summa cum laude" bestanden. Mit ihm und seinen Angehörigen freut sich die Einwohnerschaft von Gengenbach über diese beste Note bei einem Staatsexamen, die Hans Schaudig erhalten hat.

Zweiter Fall von Maul- und Klauenseuche

Gengenbach. (a) Wider Erwarten ist auch im Stall des Landwirts Josef Bruder, Klosterstraße, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In Bonn sprach man anders

Das Kohlenkontingent dieses Winters

Da zwischen dem von Bonn in Aussicht gestellten Kohlenkontingent und dem, was in Offenburg tatsächlich zur Ausgabe gelangt, ein erheblicher Unterschied besteht, haben wir uns bei der örtlichen Kohlenhändlervereinigung nach dem für diesen Winter zu erwartenden Hausbrand erkundigt und darauf folgende Auskunft erhalten:

Verbrauchergruppe I (bis zu 2 Personen): erhält 3 Ztr. Briketts und 6 Ztr. Kohlen.

Verbrauchergruppe II (3—5 Personen): 3 Ztr. Briketts; 7 Ztr. Kohlen.

Verbrauchergruppe III (6 Personen u. mehr): 3 Ztr. Briketts; 8 Ztr. Kohlen.

Untermieter werden nach Möglichkeit in Gruppe I eingestuft.

Eine rüstige Achtzigjährige

Ohlsbach. (u) Ein Leben voll Arbeit und Fürsorge war der Inhalt der acht Jahrzehnte der Witwe Amalie Lehmann, geb. Wagemann, die dieselbe am Sonntag voll machte. Von sieben Kindern sind nur noch zwei am Leben, ein Sohn und eine Tochter. Kinder und Enkelkinder haben der beliebten Mitbürgerin aus Anlaß ihres 80. Geburtstages einen schönen Sonntagnachmittag bereitet, ein Fest, wozu auch wir die besten Glückwünsche entbieten.

Seltener Besuch

Durbach (l). Pfarrer i R. Welsinger, z. Z. in Meßkirch, der vor 43 Jahren als Kaplan unter dem damaligen Ortsseelsorger Ries hier einige Zeit gewirkt hatte, ist auf der Durchreise für einen Tag im Pfarrhaus abgestiegen. Sein Besuch galt hauptsächlich der letzten Ruhestätte unseres verstorbenen Pfarrherrn Karl Lehn. Aber auch lebende alte Mitglieder des einstigen Burschenvereins, dessen Präses er war, hat Pfarrer Welsinger mit einem Besuch beehrt.

Unsere Geburtstagskinder im Oktober

Appenweier. (v) Otto Lechleiter, Maurer, Bahnhofstraße 13, wird am 8. 71 Jahre alt; ferner werden Karl Flötzer, Eisenbahner, Bahnhofstraße 23, am 19. 75, Franz Karl Meidinger, Landwirt, Dorfstraße 106, am 25. 77. und Theresia Kempf geb. Huber, Stumpengasse 129, konnte am 5. ihren 78. Geburtstag feiern.

Geistesgegenwärtiger Radfahrer

Appenweier (f). Auf der Windschläger Brükke wurde ein Eisenbahner von hier von einem Lkw erfaßt. Geistesgegenwärtig konnte sich der Radfahrer am Brückengeländer festhalten, während das Fahrrad unter das Auto kam und total demoliert wurde.

Gelungene Feuerwehrübung

Urloffen. (f) Unter Leitung des Kommandanten Franz Bühler rückte die Feuerwehr am Sonntag früh zu einer Uebung aus. Angenommen wurde, daß in der Wirtschaft „Zum Sternen" ein Brand ausgebrochen ist und das angebaute Sägewerk bedrohte. Hierbei wurde der in der Nähe befindliche Bahnbrunnen ausprobiert. Die Uebung wurde planmäßig durchgeführt, so daß der anwesende Kreisbrandmeister sich sehr lobend über das gute Gelingen der Uebung aussprechen konnte.

Urloffen als Ziel einer Fahrt ins Blaue

Urloffen (f). Das Personal der Kaufhäuser Schneider, Ettlingen, Rastatt und Kork, traf sich hier im „Posthorn" und unterhielt sich aufs angenehmste.

Wieder Verschlechterung im Fernsprechdienst?

Zusätzliche Sonntagsstunden und die Frühstunde sollen in Wegfall kommen

Oberharmersbach (m). In der letzten Gemeinderatssitzung, am Montagabend, wurde beschlossen, daß die in Reparatur befindliche gemeindeeigene Kirchenuhr beleuchtet werden soll. Die Beleuchtungsanlage soll an die Straßenbeleuchtung angeschlossen werden. — Ein Gebäude wurde zum Kauf angeboten, es konnte aber kein Beschluß gefaßt werden, da zuerst mit dem Grundstücksbesitzer verhandelt werden muß. — Die schadhaften Abortanlagen im Rathaus sollen instandgesetzt und ein Kostenvoranschlag soll eingeholt werden.

Der Fernsprechdienst erfährt in sofern wieder eine Verschlechterung, als die zusätzlichen drei Sonntagsstunden und die Stunde zwischen 7—8 Uhr früh ab 1. November in Wegfall kommen sollen. Es soll deshalb mit den Teilnehmern verhandelt werden, ob sie bereit sind, die Mehrkosten zu tragen. — Zwei Anträgen auf verbilligtes Bauholz konnte noch nicht entsprochen werden. Erst nach Vorlage der neuen Holzpreise soll hierüber eine Beschlußfassung erfolgen.

Wir beglückwünschen

Oberharmersbach (m). Am 6. Oktober konnte Schlossermeister August Haag seinen 75. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist noch sehr rüstig und geht täglich noch seinem Handwerk nach. Frau Karoline Fritsch Wtw., geb. Herrmann, vom Dorf, begeht bei bester Rüstigkeit am Montag den 70. Geburtstag.

Ein Borstentier weniger

Oberharmersbach. (m) Alfred Schmieder konnte auf dem Billersberg ein kräftiges Wildschwein erlegen.

Das Standesamt im September

Nordrach. (b) Auszug aus dem Standesamtsregister vom Monat September. Geburten: Roswitha, Vater: Paul Spitzmüller, Allmend; Herbert Josef, V.: Wilhelm Bruder, Schönwald; Hannelore, V.: Gottfried Baumann, Kolonie. — Eheschließungen: Reinhold Baumann und Margareta Müller; Josef Gießler und Lydia Helena Birk; Engelbert Vollmer und Lydia Walburga Müller; Alfred Schwendemann und Elsa Bildstein, alle von Nordrach. — Sterbefälle: Josef Pfundstein, Altbauer im Bärhag.

Das Standesamt im Monat September

Biberach (s). Im Standesamtsregister sind im vergangenen Monat folgende Eintragungen vorgenommen worden: Geburt: Alexandra, V.: Herbert Bruder, Mechaniker. — Eheschließung: Erich Maier, Bierbrauer und Martha Gißler. — Sterbefälle: Karolina Strobel und Rebekka Decker. — Frau Marie Henn, geb. Baier, gebürtig aus Berlichingen, kann am Sonntag auf 77 Lebensjahre zurückblicken. Zu ihrem Wiegenfeste die besten Glückwünsche.

Besuch aus Uebersee

Prinzbach. (s) Am vergangenen Donnerstagabend sang der Prinzbacher Kirchenchor Richard Schüle, Bruder des Kreuzwirtes Erwin Schüle, ein Ständchen. Richard Schüle hatte vor einigen Wochen den weiten Weg über den Atlantik angetreten, um seine Eltern, seine Geschwister und um sein Heimatdorf nach langen Jahren wieder einmal zu besuchen. Seit 21 Jahren befindet sich Richard Schüle in den Vereinigten Staaten, wo er in Chikago im Gaswerk tätig ist.

Ein treuer Diener der Gemeinde Elgersweier

Der Gemeinderat gewährte ihm eine einmalige Jahresrente

Elgersweier. (a) Über dreißig Jahre hat Emil Eichner von hier den vielseitigen Dienst als Ortsdiener, Feldhüter, Schulheizer und Farrenwärter ausgeübt. In diesen Jahren hat er die Liebe und Achtung der Bürger und Einwohner genossen. Auch in schweren Zeiten hat er stets zur Zufriedenheit seinen Mann gestellt. Heute, im 70. Lebensjahr, wurde er von seiner Dienstpflicht entbunden. Als Anerkennung wurde ihm vom Gemeinderat eine einmalige Jahresrente gewährt. Es ist hier allseitiger Wunsch, daß Emil Eichner noch viele Jahre in Gesundheit verleben kann. Sein Nachfolger ist der hiesige Bürgersohn Willi Weber.

Neuer Fall von Maul- und Klauenseuche

Diersburg (s). Nachdem man die Maul- und Klauenseuche hier für erloschen gehalten hat, ist nun ein neuer Fall dieser Krankheit aufgetreten. Sofort wurden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Die Traubenernte ist vorbei

Hofweier. (h) Am vergangenen Dienstag brachten die Hofweierer Weinbauern ihre Trauben heim. Die Quantität ist ausgezeichnet, wie die Qualität wird, ist noch ungewiß.

Niederschopfheims Altersjubilare

Niederschopfheim. (b) Am 2. Oktober vollendete Landwirt Adolf Schaub sein 76. Lebensjahr. Am 5. wird Schneider Karl Kühne 76 Jahre alt. Am 14. kann Witwe Maria Tränkle auf 70 Jahre zurückblicken.

Es gibt neue Hausnummernschilder

Niederschopfheim. (b) Ein großer Mißstand soll nun endlich behoben werden. Diese Woche noch werden neue Hausnummernschilder ausgegeben. Es wird ersucht, dieselben an gut sichtbarer Stelle anzubringen.

Wir ehren das Alter

Schutterwald. (j) Mit dem 5. Oktober vollendete der frühere Vorsteher der hiesigen Bundesbahnhaltestelle, Matthias Ohnemus, sein 80. Lebensjahr. Der Landwirt und Pflästerer Fridolin Lipps wurde ebenfalls am 5. Oktober 76 Jahre alt, und die aus Zell-Weierbach gebürtige Frau Karolina Kühne geb. See konnte am gleichen Tag ihr 74. Wiegenfest begehen.

Wir beglückwünschen

Weier. (v) Am 3. d. Mts. konnte Rosina geb. Vetter, Ehefrau des Landwirts Jakob Goos, in körperlicher Frische auf ihr 78. Lebensjahr zurückblicken. Am 8. wird Fräulein Luise Eiche 73 Jahre alt und am 14. kann Anton Eggs sein 72. Wiegenfest feiern.

Gottesdienstordnung

Gengenbach. Montag: 6 Uhr hl. Messe für Bernhard Fritsch; 6.45 Uhr hl. Messe für Eisenbahnassistent Georg Suhm; 7.15 Uhr 1. Opfer mit Seelenamt für Maria Suhm, geb. Huber, Reichenbach; 7 Uhr in Reichenbach, hl. Messe für Landwirt Michael Roth. — Dienstag: 6 Uhr hl. Messe für Krieger Gottfried Künle und Sohn Albert, Strohbach; 7.15 Uhr hl. Messe für Josef Schilli und Ehefrau Magdalena, Fußbach; 7 Uhr Berglemesse nach der Meinung. — Mittwoch: 6 Uhr Gemeinschaftsmesse der Pfarrjugend; hl. Messe für Krieger Franz Moser und Angehörige; 7.15 Uhr Seelenamt für Karl Zapf, Schwaibach-Tal; 18 Uhr Rosenkranz.

Evangelische Kirche Gengenbach. Mittwoch: 9 Uhr Wochengottesdienst in der Anstaltskirche zu Fußbach.

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: Adolf Kimmig
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichert (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfred Gaiser.
Druck und Verlag: A. Reiff & Cie., Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heute großer Abschiedsabend

in der Ausstellungsgaststätte, die den

ganzen Tag bei freiem Eintritt geöffnet ist

Es spielt die beliebte „Oberländler-Kapelle" SCHORSCH HELLER-Nürnberg

AUSSCHANK DES ALTBEKANNTEN WAGNER-BRÄU

Uns allen unfaßbar, ist unser geliebter Vati

Paul Vetter

Gerichtsvollzieher

plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

Müllen, den 5. Oktober 1951

In unsagbarem Schmerz:
Edith Vetter
Christl und Renate
sowie Angehörige

Beisetzung am Dienstag, den 9. Oktober 1951 2 Uhr nachmittags, in Müllen.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und die in so reicher Zahl erfolgte Begleitung beim Heimgang unserer treubesorgten Mutter, Schwiegermutter und Oma

Handarbeitslehrerin

Anna Schaaf Ww.

geb. Schilli

sagen wir auf diesem Weg unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank für die Messe- u. vielen Kranzspenden, für die vielen Blumengebinde und den Grabgesang der Schulkinder, die tröstenden Worte des Herrn Bürgermeisters, Herrn Hauptlehrers Peter und Herrn Ratschreibers, sowie allen mifühlenden Freunden die unserer lieben, guten Mutter die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:
Karl Schaaf mit Ehefrau
u. Töchterchen Karin sowie Anverwandte
Arthur Schaaf mit Ehefrau
und Anverwandte

Berghaupten, den 6. Oktober 1951

Geschäftserweiterung!

Ab 10. Oktober 1951 befindet sich unsere Sortimentsabteilung in den Räumen der früheren Gemüsehandlung „Menzer", Lange Straße 15

Heuck & Jung

Papierverarbeitung
Verlags- und Sortiments-Buchbinderei
Offenburg, Lange Straße 15, Telefon 1680

Geschäftseröffnung!

Am 10. Oktober 1951 eröffne ich in der Lange Straße 15 eine

Leihbücherei

Ich lade die Bevölkerung Offenburgs zu einem unverbindlichen Besuch ein.

Artur Jung

Offenburg, Lange Straße 15, Telefon 1680

Die Freiw. Feuerwehr Offenburg

führt im Laufe der Woche in den Abendstunden eine Großübung durch.

Die Alarmierung erfolgt durch die Sirenen.

Feiler
Feuerwehrkommandant

Große Versteigerung

am Donnerstag, den 11. Okt. 1951 vorm. 10 Uhr aus der Konkursmasse der Fa. Schuchardt Offenburg gegen Barzahlung im Lager Straßburger Straße 7, Offenburg, Besichtigung 1 Stunde vor Beginn.

1 Drehbank, 1 Metallspritzanlage, 1 Bohrmaschine mit 2 Tischen, 1 Reifenbiegemaschine, 1 elektr. Kaltsäge, 4 Seilwinden, 1 Stanze, 2 Ambosse, 1 gr. Blechschere, 1100 t Presse 7 Hebeböcke f. Brücken, 2 Schmiergelmaschinen, 1 Abkantbank, 4 Spindelfaßabfüller, 1 Lochausstemm-Maschine 3 kleine elektrische Bohrmaschinen, 1 Aezetylengasentwickler, Schraubstöcke, 2 Spindelwinden, sowie verschiedene Werkzeuge, Schrauben, Muttern, Splinde, und anderes mehr für metallverarbeitende Betriebe. Büroschreibtische; Regale, 2 Schreibmaschinen u. sonstiges Büromaterial

Eugen Diebold
Versteigerer u. Schätzer

Frisch eingetroffen:
Ia Salzheringe
3 Stück **35** Pfg.

Sonderangebot:
Große **Putztücher**
Stück **80** Pfg.

Für den Wasch- und Putztag sämtl. Waschartikel vorrätig.

Lebensmittelgeschäft
M. Dehmer
Inh.: Franz Müller
Offbg., Ecke Zeller Str. - Schillerplatz

Kunststopfarbeiten
werden schön und gut ausgeführt
Albert Schneider, Schneidermst.
Offenburg, Zeller Str. 28

Radio **MARTUS** berät Sie richtig

Papier
kauft laufend zu höchsten Preisen
Allgem. Rohstoffverwertung
G. m. b. H.
Niederlassung Offenburg
Annahme nur Glaserstraße 10

Für DM 5.- wöchentlich
bei einer Anzahlg. v. DM 25
ein Fahrrad
v. Fahrradhaus **Stephan**
Offenburg, Lange Str. 35

Deine Wäsche braucht OSEKO
SELBSTTÄTIGES WASCHMITTEL
DREIKERN

Friedrich Streb

Offenburg, Gaswerkstr. 19/23 · Tel. 1227

Neu- und Umwicklungen von

Elektromotoren

Generatoren / Transformatoren
Neue und gebrauchte Elektromotoren
Maschinenbau

Qualitätswaren preiswert!

Steppdecken . . . . ab DM **35.–**
Tagesdecken mit Volants
Daunendecken, Fußkissen
Neuanfertig. u. Umarbeitung, Ia Stoffauswahl
Kamelhaar- und Wolldecken
kamelhaarfarbig, grün, blau, fraise, kupfer, gold
Fertige Betten, Matratzen, Inletts, Drelle, Bettfedern
Tisch- und Bettwäsche jeder Art
Teppiche, Bettumrandungen
Brücken, Vorlagen, Läuferware

PAUL SCHWEIKERT, OFFENBURG
Friedenstr. 36 Versand auch auswärts Fernruf 1890

Die Zeitungs-Anzeige hilft werben

Billige Futterreste
für
Jacken
und
Mäntel
Schilling
Hildastr. 5

„Bei meinen nervösen Herzbeschwerden ist mir **Klosterfrau Melissengeist** unentbehrlich. Auch bei Magenschmerzen und Kopfweh nehme ich ihn nach Gebrauchsanweisung und fühle sofort wesentliche Erleichterung." Frau K. Pflüger, Köln-Braunsfeld, Scheidtweilerstraße 97. **So wie Frau Pflüger, so haben Millionen Menschen die rasche Wirkung von Klosterfrau Melissengeist verspürt!** Nicht nur bei obengenannten Beschwerden: **Klosterfrau Melissengeist** tut dem ganzen Körper wohl. Als vielseitiges, meist rasch wirkendes Hausmittel hilft er zugleich **auch** sparen. **Klosterfrau Melissengeist**, in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

---

schon für DM 350.-
die weltbekannte
Gritzner-Nähmaschine
bei
K. Pfeiffer, Offbg.
Okenstr. 71, Tel. 2282

GRITZNER NÄHMASCHINE

Nur noch heute haben Sie Gelegenheit, die Schuh-Ausstellung der Fa Rossel **Pirmasens** zu besuchen

Gegenüber der Wirtschaft „Salmen"
Vertreter: H. Dickehut

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rusmasal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider Wiesbaden 603

Suche gebr. Pkw
biete neuen **Schlepper** für Landwirtschaft oder Gewerbe. Off. u. Nr. 5-199 an die Gesch.

Melabon gegen Rheuma **Melabon**

Ruhig schlafen

können Sie, wenn Ihre Böden mit KINESSA-Bohnerwachs (farblos oder hellgelb) gepflegt sind. Wochen, ja Monate dürfen dann vergehen, ehe Sie neu einwachsen müssen, denn der KINESSA-Glanz ist beinahe unverwüstlich und dazu naß wischbar. Die reinigende Wirkung erspart öfteres Spänen.

KINESSA
BOHNERWACHS
alter Preis — alte Qualität

Val. Oesterle, Steinstr. 17
Ortenberg: W. Gießer Inh. B. Braun.
Gengenbach: Drogerie Schirrich

Amann Nähseide
„Was nützt der schönste Stoff zum Kleid, wenn man mit schlechten Garnen näht? Der Fachmann weiß genau Bescheid und schwört auf Amann Qualität!" mit Permanentdehnung, die ist gut.

Auto-Zünd- und Licht-Dienst
E. JOCKERS
Straßburger Straße 14, Tel. 1030
Batterien
Bosch-Ers.-Teile
Kienzle-Dienst
Reparatur sämtlicher Lichtanlagen

Verkäufe

Gut erhalten
Peddigrohrkinderwagen
mit Matratze billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 19-45 in der Gesch.

---

2 Oval-Fässer
300 und 200 Ltr.
1 Bütte, oval
2 kleine Krautstanden, eichen
1 Bodenläufer
4 Meter lang zu verk. Zu erfr. u. 2-761 in der Gesch.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer
von 2 jg. Herrn (Brüder) gesucht. Ein Bett kann gestellt werden. Off. unter Nr. 21-15 an die Gesch.

Kinderl., ruhig. Ehepaar
sucht größ. heizb. Zimmer; geg. gute Bezahlung. Off. u. Nr. 10-604 an die Gesch.

Ein Metzger
(für Verkauf im Laden geeignet) für sof. od. 1. 11. gesucht. Vorzust. bei 5-198
Economats, Büro
Lange Straße 38

Zuverlässiger
Baggerführer
z. sofort. Eintritt ges. Bewerb. m. Zeugnisabschr. erbeten an: Karl Reif, Bauunternehmung Gausbach/Murgtal

---

Die Stadt Gengenbach hat einen 280 qm großen gewölbten

Lagerraum

(ehem. Klosterkeller) zu vermieten. Interessenten werden gebeten beim Bürgermeisteramt Gengenbach nähere Auskunft einzuholen.

Columbus-Wunderhaube

3 deutsche Reichspatente

Das Heinzelmännchen der Küche!

Wegen des großen Erfolges auf der Ortenauer Messe noch eine Woche in

Offenburg

4 Speisen auf einer kleinen Flamme gleichzeitig fertig!

Columbus ersetzt Ihnen:
Kochapparat — Backröhre
Kühlschrank — Eisapparat
Entsäfter — Eismaschine
Kochen von Marmeladen ohne Rühren

Kochen ohne Aufsicht!
Erhaltung der Nährwerte!
Keine Kochdünste
Kein Überlaufen! } selbst Milch
Kein Anbrennen! } nicht!
Keine rußigen Töpfe!

Stundenlang können Sie fertige Speisen kochend heiß halten!
Der Anschaffungspreis ist äußerst gering! Die Brennstoffersparnis ist so groß, daß sich allein die Anschaffung in kurzer Zeit bezahlt macht!
Erleichterte Zahlungsbedingungen machen jedem die Anschaffung möglich!

Koch- und Backvorführungen:
Ab Montag, den 8. bis Freitag, den 12. Oktober, täglich 15 und 20 Uhr! **Gasthaus „Zauberflöte" (Nebenzimmer)**
Nur rechtzeitiges Erscheinen sichert Sitzplätze!

Kostproben!
Gratis-Kuchenverlosung!
Eintritt frei!

Veranstalter: Columbus Generalvertretung Rottweil a./N. — Bitte Prospekte anfordern!

Kommen! Sehen! Staunen!